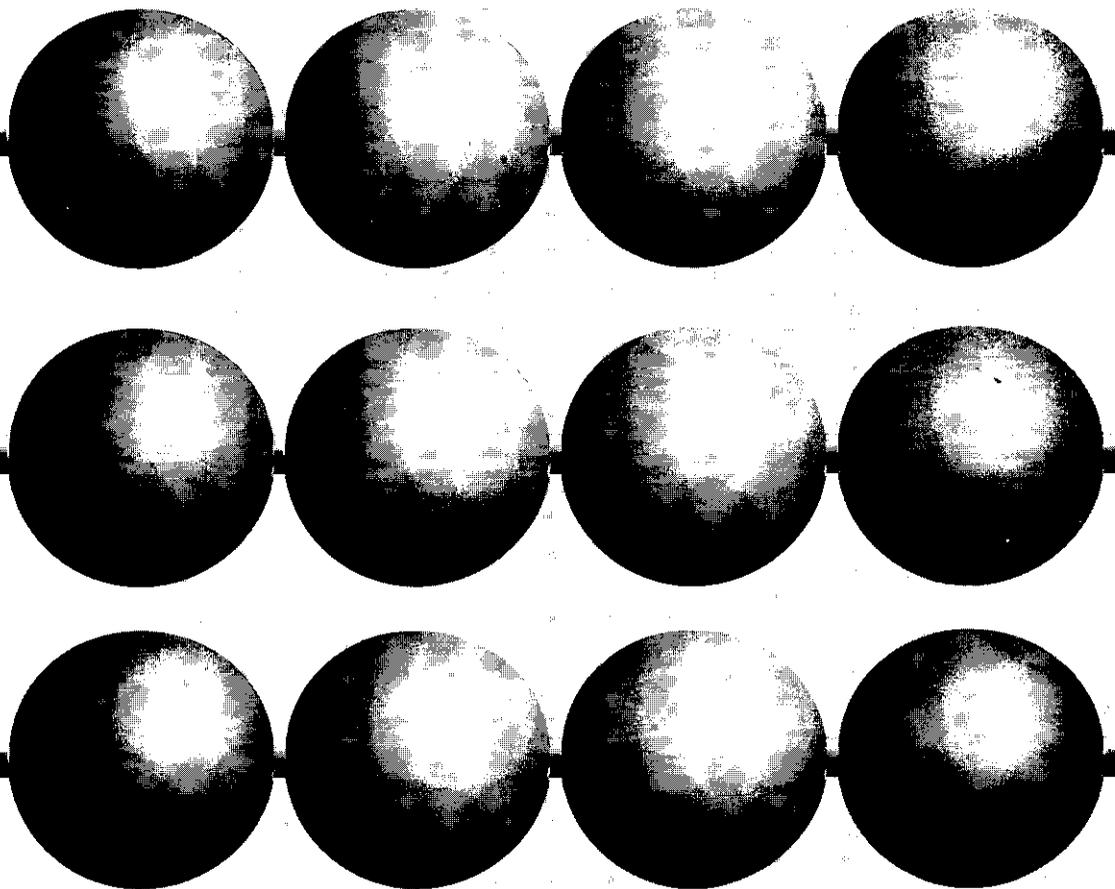


Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

46. Jahrgang, Heft 12  
Dezember 1994

Statistisches  
Landesamt  
Schleswig-Holstein

Bundestagswahl 1994



**Statistische Monatshefte  
Schleswig-Holstein**

## ***Impressum***

Herausgeber:

Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein

Postfach 1141

24100 Kiel

Telefon (0431) 6895-0

Telefax (0431) 6895 498

Btx \* 444 50 #

Schriftleitung:

Bernd Struck

App. 286

Vertrieb:

App. 280

Druck:

Hugo Hamann, Kiel

Gedruckt auf chlorfrei  
gebleichtem Papier

Erscheinungsfolge monatlich

Auflage 700

Einzelheft DM 4,--

Jahresbezug DM 40,--

Nachdruck,  
auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe  
gestattet.

# Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein

46. Jahrgang

• Heft 12

• Dezember 1994

## INHALT

**Kurz gefaßt** ..... 226

### **Aufsatz**

Bundestagswahl in Schleswig-Holstein  
am 16. Oktober 1994 ..... 228

**Entwicklung im Bild** ..... 239

---

### **Beilage**

Zahlenbeilage  
Bestellkarte

---

### **Neu erschienen**

Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1993  
Preis: 30,- DM

### **Weiterer Anstieg der Sozialhilfeausgaben**

1993 sind in Schleswig-Holstein die Ausgaben für Sozialhilfe um 200 Mill. auf 2,03 Mrd. DM gestiegen. Der größte Teil der Ausgaben, nämlich 751 Mill. DM oder 37 %, entfiel auf die Hilfe zur Pflege. Weitere 30 % wurden für laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen gezahlt, und 22 % machten die Eingliederungshilfen für Behinderte aus.

Den Ausgaben für Sozialhilfe stehen auch Einnahmen gegenüber. Dazu gehören z. B. Kostenbeiträge und Kostenersatz der Empfänger oder Erstattungen anderer Sozialleistungsträger. 1993 fielen Einnahmen in Höhe von 399 Mill. DM an. Damit ergab sich eine Nettobelastung der öffentlichen Haushalte von 1,63 Mrd. DM. Bei knapp 2,7 Mill. Einwohnern war rechnerisch jeder mit 607 DM belastet, immerhin mit 58 DM mehr als 1992.

### **Mehr vollzeit- und weniger teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen**

Im Schuljahr 1993/94 erteilten an den öffentlichen und privaten berufsbildenden Schulen 2 891 vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte Unterricht. Damit hat sich die Zunahme der Zahl der Vollzeitbeschäftigten seit dem Schuljahr 1989/90 (2 739) auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Die Zahl teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte – Lehrkräfte mit um mindestens eine Wochenstunde verminderter Sollstundenzahl – ist im Schuljahr 1993/94 um 20 zurückgegangen. Im Jahr zuvor war sie konstant geblieben und im Schuljahr 1990/91 wie bei den Vollzeitkräften angestiegen. Die Zahl der stundenweise Beschäftigten (798) – Lehrkräfte, die mehr als eine Stunde unter der Hälfte der Sollstundenzahl blieben – war um 33 geringer als im Vorjahr. Diese Lehrkräfte sind für die Unterrichtserteilung an privaten Schulen von besonderer Bedeutung.

Mehr als drei Viertel der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte sind Männer, von den Teilzeitbeschäftigten hingegen sind über 80 % Frauen. 35 % der vollzeitbeschäftigten Lehrer sind 50 Jahre und älter, von den teilzeitbeschäftigten entfallen auf diese Altersgruppe 33 %. Von den Lehrerinnen sind 25 % (Vollzeit) bzw. 27 % (Teilzeit) in dieser Altersklasse. Über 40 % der männlichen Vollzeitkräfte sind zwischen 40 und 49 Jahre alt, so daß über drei Viertel der Vollzeitlehrer mindestens 40 Jahre alt sind.

Bei den teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen sind deutlich über 40 % im Altersbereich von 35 bis 44 Jahren. Die vollzeitbeschäftigten Kolleginnen verteilen sich schwerpunktmäßig auf die beiden Altersklassen 30

bis 34 und 35 bis 39 Jahre. Die Lehrerinnen sind also überwiegend jünger als ihre männlichen Kollegen, und die vollzeitbeschäftigten Lehrerinnen sind überwiegend jünger als die teilzeitbeschäftigten Kolleginnen.

### **964 junge Menschen hatten einen Erziehungsbeistand**

701 junge Menschen wurden am Jahresende 1993 durch einen Erziehungsbeistand betreut. In weiteren 263 Fällen wurde diese Form von Hilfe zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz im Berichtsjahr beendet. Zum Vergleich: Am Jahresende 1992 war in 786 Fällen der Erziehungsbeistand über das Jahresende hinaus fortgesetzt worden, 268 Betreuungen waren dagegen im Jahresverlauf beendet worden.

Der Erziehungsbeistand ist eine Form von ambulanter Hilfe, die dem Kind oder dem Jugendlichen Rat und Hilfe bei aufgetretenen Problemen bietet. Um eine langfristige Stützung und Förderung der Entwicklung des jungen Menschen zu ermöglichen, dauert diese Hilfeform in der Regel mehrere Jahre an. Die Hauptgründe für die Bestellung eines Erziehungsbeistandes waren 1993 – wie auch in früheren Jahren – eingetretene Entwicklungsauffälligkeiten, Schul- und Ausbildungsprobleme oder vielfach auch Beziehungsprobleme.

Etwa zwei von drei Betreuten sind männlich. Die männlichen Betreuten, für die der Erziehungsbeistand 1993 endete, waren im Schnitt 3,1 Jahre betreut worden, darunter am längsten die 18- bis 21jährigen mit 3,9 Jahren. Für die betreuten Mädchen und jungen Frauen endete dagegen diese Hilfeform nach durchschnittlich 2,3 Jahren, wobei hier die Altersgruppe der 6- bis 12jährigen mit 3,2 Jahren im Schnitt am längsten des Erziehungsbeistandes bedurften.

### **Einzelhandelsumsätze im September leicht unter Vorjahresstand**

Der Einzelhandel in Schleswig-Holstein setzte im September 1994 nominal 0,8 % weniger um als im September 1993. Schließt man die Preisentwicklung aus, verringerte sich der Umsatz real um 2,0 %. Die Einzelhändler erzielten in den ersten neun Monaten des Jahres einen um 1,2 % geringeren Umsatz als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Preisbereinigt lagen die Umsätze 2,1 % unter dem Vorjahresstand.

Die Anzahl der Beschäftigten war im September 1994 um 1,9 % geringer als im September 1993. Im Durch-

schnitt der Monate Januar bis September 1994 fiel der Rückgang mit 1,4 % etwas geringer aus.

### **Steuereinnahmen des Landes um 23 Mill. DM über Vorjahreswert**

Die Steuereinnahmen des Landes in den ersten neun Monaten 1994 beliefen sich auf 7 121 Mill. DM gegenüber 7 098 Mill. DM im Vorjahreszeitraum. Trotz rückläufiger Einnahmen aus dem Länderfinanzausgleich und aus Bundesergänzungszuweisungen um 238 Mill. DM (- 33,5 %) erhöhten sich die Steuereinnahmen des Landes um 23 Mill. DM oder 0,3 %, weil der dem Land zustehende Anteil an den Gemeinschaftssteuern um 4,5 % höher ausfiel.

### **Weiterhin Umsatzeinbußen im Gastgewerbe**

Das Gastgewerbe in Schleswig-Holstein mußte auch im September 1994 wieder Umsatzeinbußen hinnehmen. So sanken die Umsätze im Vergleich zum September 1993 nominal um 2,5 % und preisbereinigt um 4,3 %.

Die Umsätze der ersten neun Monate 1994 zusammengerechnet waren sowohl nominal (- 2,8 %) als auch real (- 4,8 %) geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den Gastgewerbeunternehmen waren Ende September 1994 4,4 % weniger Personen beschäftigt als Ende September 1993.

### **2,2 Mill. dt Kopfkohl geerntet**

Im Jahr 1994 wurden auf einer Anbaufläche von 3 100 ha insgesamt 2,24 Mill. Dezitonnen Weiß-, Rot- und Wirsingkohl geerntet, das sind 12 % weniger Kopfkohl als im Vorjahr. Die Fläche mit Kopfkohl veränderte sich in Jahresfrist nur unwesentlich. Im Gegensatz zum Frühgemüse waren die Hektarerträge

des Herbst- und Dauerkohls deutlich geringer als im Vorjahr und im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Von der diesjährigen Kopfkohlernte entfielen 80 % auf Weißkohl, 17 % auf Rotkohl und 3 % auf Wirsingkohl.

Ausreichende Niederschläge im Spätsommer begünstigten die Ertragsentwicklung von Grün-, Rosen- und Chinakohl, Porree, spätem Blumenkohl und Kohlrabi sowie späten Möhren. Geringer als im Vorjahr waren aber die Erntemengen an Grünkohl und Möhren, da der Vertragsanbau durch Veränderungen in der Gemüse verarbeitenden Industrie erheblich eingeschränkt wurde.

### **Fremdenverkehr unter Vorjahresstand**

Im September 1994 kamen nach vorläufigen Ergebnissen 414 000 Übernachtungsgäste in den größeren Beherbergungsstätten des Landes (mit über 8 Betten) an. Das waren 2,2 % weniger Gäste als im September 1993. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen (2,2 Mill.) war um 9,2 % geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden 4,2 % weniger Übernachtungen gezählt als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

### **Hochschulausgaben 1992 um 66 Mill. DM gewachsen**

Im Jahre 1992 stiegen die Ausgaben der schleswig-holsteinischen Hochschulen gegenüber dem Vorjahr um 66 Mill. DM oder 4,7 % auf knapp 1,5 Mrd. DM an.

Die laufenden Ausgaben erhöhten sich zwar um 90 Mill. DM (+ 7,6 %), demgegenüber verringerten sich aber die Investitionsausgaben um 24 Mill. DM (- 10,4 %). Die Einnahmen der Hochschulen beliefen sich auf 736 Mill. DM und lagen damit um 78 Mill. DM oder 11,8 % über dem Ergebnis von 1991.

## **Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1993**

292 Seiten, kartoniert  
Preis: 30,- DM zzgl. Versandkosten  
ISSN 0487-6423

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom  
Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein  
Postfach 11 41 • 24100 Kiel  
Vertrieb: (0431) 68 95-2 80

## **Neu erschienen**

*Ergebnisse aus allen  
Gebieten der amtlichen Statistik:*

- *Bevölkerung*
- *Umwelt*
- *Wirtschaft*
- *Kultur*
- *Soziales*
- *Politik*

## Bundestagswahl in Schleswig-Holstein am 16. Oktober 1994

Die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994 war die zweite Bundestagswahl nach Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands. Gab es zur ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl im Jahre 1990, also unmittelbar nach der Schaffung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion Mitte 1990, noch besondere Regelungen zur Durchführung der Wahl für die beiden Teile Deutschlands<sup>1</sup>, so sind diese Besonderheiten zur Wahl 1994 nicht mehr zum Tragen gekommen, und es wurde die Wahl auf einheitlicher Rechtsgrundlage durchgeführt.

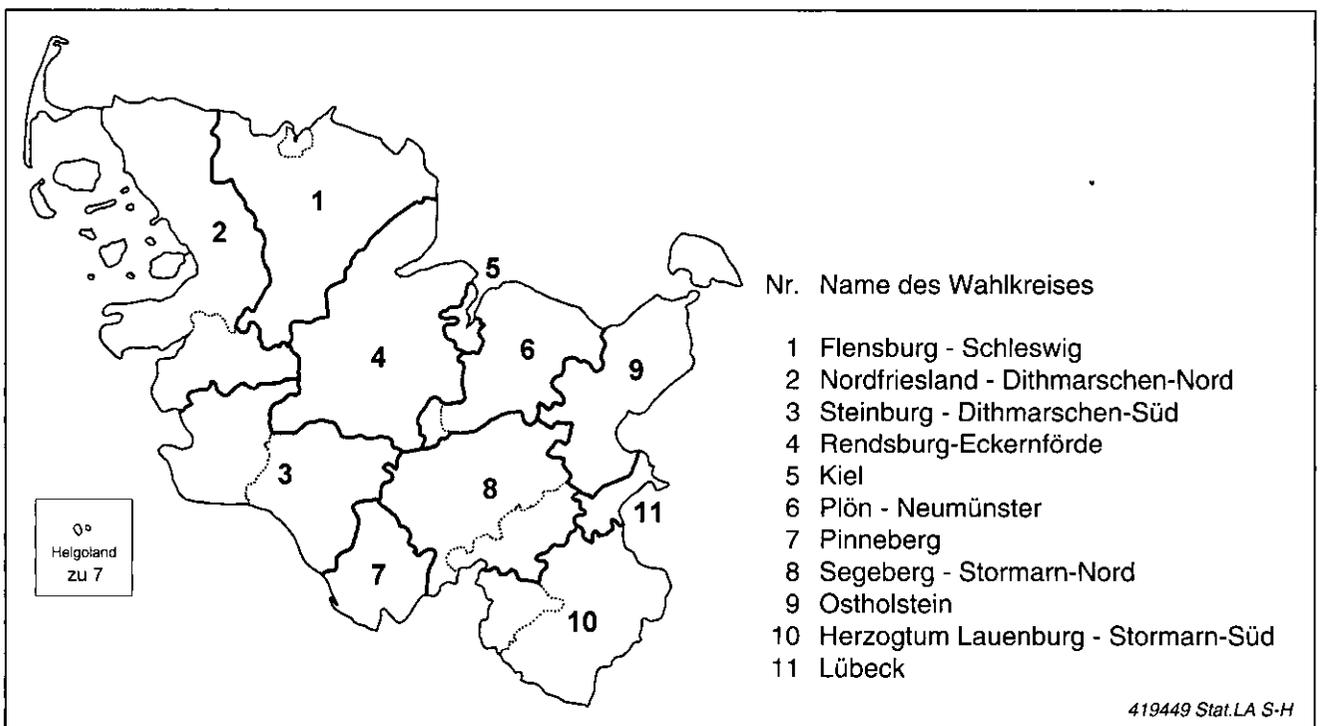
Für diese Wahl war maßgebend das Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Mai 1994 (BGBl. I S. 993). Ferner galt die ebenfalls neugefaßte Bundeswahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I S. 495). In der Anlage zum Bundeswahlgesetz in der Fassung vom 23. Juli 1993

<sup>1</sup> siehe hierzu Heft 3/1991 dieser Schriftenreihe: „Bundestagswahl 1990“

war die Einteilung der Bundesrepublik Deutschland in die 328 vorzusehenden Wahlkreise veröffentlicht worden. Vor allem wegen der Gebietsreformen in den neuen Ländern mußte diese Einteilung bis zur Wahl am 16. Oktober 1994 zweimal verändert werden. Dieses hatte jedoch keine Auswirkungen auf Schleswig-Holstein. Wie auch bei der Wahl 1990 war das Land 1994 in elf Wahlkreise eingeteilt, wie der Karte zu entnehmen ist.

Schließlich ist auf eine rechtliche Besonderheit dieser Bundestagswahl hinzuweisen: Durch das Gesetz zur Aussetzung der Vorschriften über die repräsentative Wahlstatistik für die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag vom 28. September 1994 (BGBl. I S. 2734) wurden die nach § 51 Abs. 2 Bundeswahlgesetz vorgesehenen Statistiken über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler und der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge für diese Bundestagswahl ausgesetzt. Die gewohnten Analysen und Veröffentlichungen zur repräsentativen Wahlstatistik müssen also entfallen. Betroffen davon ist auch die Analyse der Verteilung der Erst- und Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge (Stimmensplitting).

### Bundestagswahlkreise 1994



## Wahlvorschläge

Bei der Bundestagswahl hat der Wähler zwei Stimmen, eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten und eine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste.

Für die direkte Wahl eines Wahlkreisabgeordneten bewarben sich zehn Parteien und drei Einzelbewerber. Von den Parteien waren es die CDU, die SPD, die F.D.P. und die GRÜNEN, die in allen Wahlkreisen Kandidaten für ein Direktmandat aufgestellt hatten. Die REPUBLIKANER traten in neun Wahlkreisen an, in den Kreisen Segeberg - Stormarn-Nord und Lübeck nicht. Die NATURGESETZ-PARTEI war lediglich in den Wahlkreisen Flensburg - Schleswig, Rendsburg-Eckernförde und Lübeck mit Direktkandidaten präsent, die ÖDP in Rendsburg-Eckernförde, Segeberg - Stormarn-Nord, Ostholstein und Lübeck. In je zwei Kreisen traten die APD (Flensburg - Schleswig, Nordfriesland - Dithmarschen-Nord) und die FSU an (Kiel und Pinneberg), und die DKP kandidierte im Wahlkreis Pinneberg. Außerdem bewarben sich drei Einzelbewerber, und zwar in den Wahlkreisen Nordfriesland - Dithmarschen-Nord, Steinburg - Dithmarschen-Süd und Segeberg - Stormarn-Nord.

Zur Bundestagswahl 1990 hatten nur neun Parteien Direktkandidaten in den Wahlkreisen aufgestellt, darunter sechs in allen elf Wahlkreisen, und in einem Wahlkreis trat ein Einzelbewerber an.

In Schleswig-Holstein wurden Landeslisten von zehn Parteien zugelassen (1990: neun Parteien). Die APD, die DKP und die FSU hatten lediglich Wahlkreisbewerber aufgestellt.

Entsprechend der Reihenfolge auf dem Stimmzettel konnten in Schleswig-Holstein folgende Wahlvorschläge gewählt werden:

Wahlvorschlag in ...  
Wahlkreisen

### Mit Landesliste

CDU	Christlich Demokratische Union	11
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	11
F.D.P.	Freie Demokratische Partei	11
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	11
REP	DIE REPUBLIKANER	9
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	-
GRAUE	DIE GRAUEN	-
NATURGESETZ		
	DIE NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	3
MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	-
ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei	4

### Ohne Landesliste

APD	AUTOFAHRER und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	2
DKP	Deutsche Kommunistische Partei	1
FSU	FREISOZIALE UNION - Demokratische Mitte -	2
Einzelbewerber/in		3

Gegenüber 1990 traten die NPD und CM nicht mehr an, NATURGESETZ, MLPD, APD, DKP und FSU traten als Parteien neu hinzu.

Landesweit bewarben sich 136 Bewerberinnen und Bewerber um ein Mandat für den 13. Deutschen Bundestag, dies waren fünf mehr als zur Wahl 1990. 68 von ihnen kandidierten um den Sitz eines Wahlkreisabgeordneten, sieben weniger als 1990, und 113 bewarben sich über die Landesliste ihrer Partei, neun mehr als 1990. 45 Bewerberinnen und Bewerber traten gleichzeitig als Wahlkreiskandidaten und über die Landesliste an, drei weniger als 1990. 45 oder ein Drittel aller Kandidatinnen und Kandidaten waren Frauen. 1990 war es nur gut ein Viertel gewesen. 35 % (6 Prozentpunkte mehr als 1990) der Bewerberinnen und Bewerber waren unter 40 Jahre alt, 28 % (- 8 Prozentpunkte) 40 bis 49 Jahre alt, 31 % (+ 6 Prozentpunkte) 50 bis 59 Jahre alt und 6 % (- 4 Prozentpunkte) 60 Jahre und älter.

## Wahlberechtigte und Wähler, ungültige Stimmen

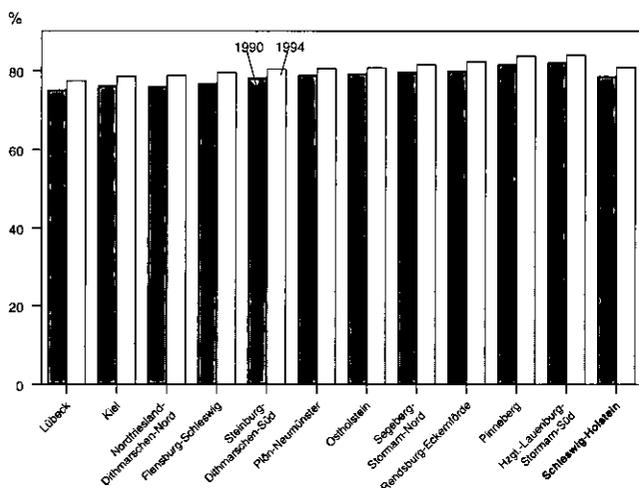
Zur Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 waren in Schleswig-Holstein 2,113 Millionen Einwohner wahlberechtigt, 27 000 oder 1,3 % mehr als zur Wahl 1990. Der Zuwachs der Wahlberechtigten ist einhergegangen mit dem Bevölkerungswachstum im Lande seit der letzten Bundestagswahl. Etwa 100 000 oder 4,7 % Frauen und Männer konnten zum ersten Mal an einer Bundestagswahl teilnehmen, weil sie erst nach der Wahl von 1990 das 18. Lebensjahr vollendet hatten.

In den Wahlkreisen Kiel (- 1,4 %) und Lübeck (- 0,7 %) war die Zahl der Wahlberechtigten zurückgegangen, in allen anderen Wahlkreisen hatte sie zugenommen. Am kräftigsten war der Zuwachs im Wahlkreis Segeberg - Stormarn-Nord (+ 4,4 %), gefolgt von den Kreisen Herzogtum Lauenburg - Stormarn-Süd (+ 2,4 %) und Pinneberg (+ 2,2 %). Durchschnittlich war ein Wahlkreis in Schleswig-Holstein 192 116 Wahlberechtigte groß. Am weitesten unter diesem Durchschnitt lag der Wahlkreis Ostholstein mit 155 000 Wahlberechtigten, am weitesten darüber der Wahlkreis Segeberg - Stormarn-Nord mit 241 000 Wahlberechtigten. Der durchschnittliche Wahlkreis bundesweit war 184 305 Wahlberechtigte groß.

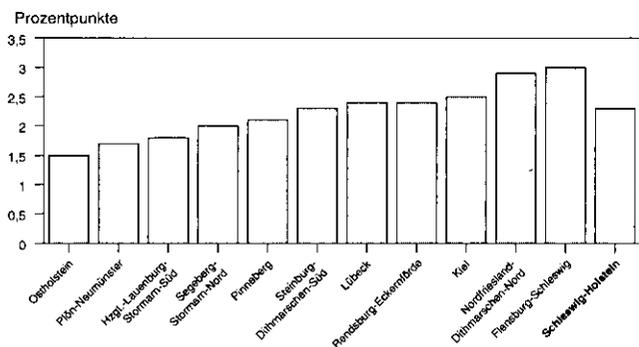
**Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen in Schleswig-Holstein**

Wahl	Wahlbeteiligung in %
1949	82,7
1953	88,5
1957	88,7
1961	88,0
1965	85,9
1969	86,0
1972	90,5
1976	90,6
1980	89,0
1983	89,2
1987	84,4
1990	78,6
1994	80,9

**Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1990 und 1994 in den Wahlkreisen**



**Bundestagswahl: Veränderung der Wahlbeteiligung 1994 gegenüber 1990 in den Wahlkreisen**



419450 Stat.LA S-H

Von den 2,113 Millionen Wahlberechtigten zur Bundestagswahl 1994 in Schleswig-Holstein gaben 1,709 Millionen oder 80,9 % ihre Stimme ab, reichlich 400 000 Wahlberechtigte blieben den Urnen fern. Die Wahlbeteiligung lag also um 2,3 Prozentpunkte über der zur Bundestagswahl 1990. Mit dem Ergebnis wurde die 80%-Marke wieder überschritten, die 1990 erstmals in der Geschichte der Bundestagswahlen in Schleswig-Holstein unterschritten worden war.

Die höchsten Beteiligungswerte waren in den Wahlkreisen Hztg. Lauenburg - Stormarn-Süd (84,0 %), Pinneberg (83,7 %) und Rendsburg-Eckernförde (82,3 %) festzustellen, am Ende der Skala rangierten die Wahlkreise Lübeck (77,4 %), Kiel (78,6 %) und Nordfriesland - Dithmarschen-Nord (78,8 %). Die Reihenfolge der Wahlkreise ist gegenüber 1990 bis auf einen Platztausch der Kreise Kiel und Nordfriesland - Dithmarschen-Nord gleich geblieben.

Die Wahlbeteiligung nahm in allen Wahlkreisen zu, in den Kreisen Ostholstein (1,5 %), Plön - Neumünster (1,7 %) und Hztg. Lauenburg - Stormarn-Süd (1,8 %) am geringsten und in den Kreisen Flensburg - Schleswig (3,0 %), Nordfriesland - Dithmarschen-Nord (2,9 %) und Kiel (2,5 %) am kräftigsten.

Der Anteil der ungültigen Stimmen ist gegenüber der Wahl 1990 sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen konstant geblieben. Bei den Erststimmen betrug er 1,1 % und bei den Zweitstimmen 0,9 %. In den Wahlkreisen gab es zwischen 1,0 % und 1,6 % ungültige Erststimmen und zwischen 0,8 % und 1,3 % ungültige Zweitstimmen, wobei der Wahlkreis Lübeck jeweils mit Abstand den höchsten Wert hatte.

**Wahl der Wahlkreisabgeordneten**

Bei der Bundestagswahl entscheidet die Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten über die personelle Zusammensetzung der Hälfte der Bundestagsabgeordneten. Genau 328 der 656 Abgeordneten sind nach Kreiswahlvorschlägen in den Wahlkreisen zu wählen. Aufgrund der Einteilung Schleswig-Holsteins in elf Wahlkreise waren elf Wahlkreisabgeordnete zu wählen.

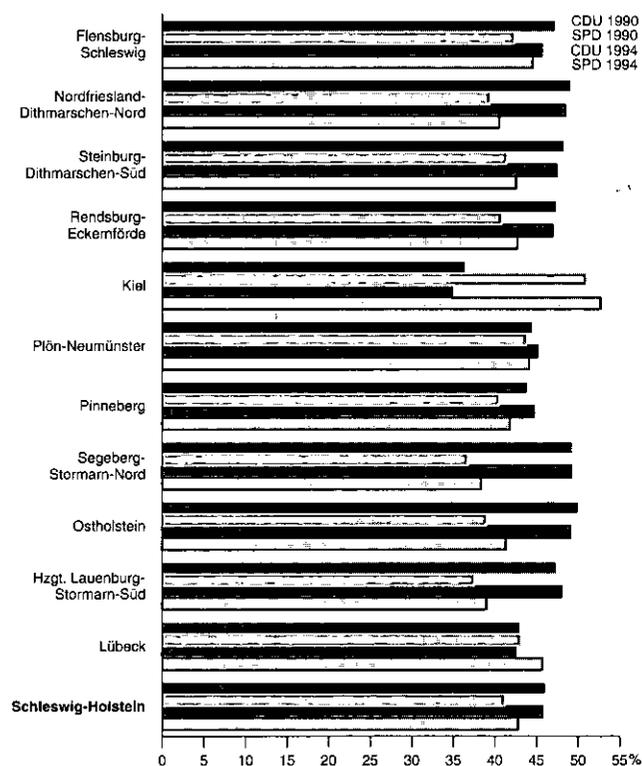
Wie aus dem Erststimmen-Gesamtergebnis für Schleswig-Holstein ersichtlich ist, fiel auch bei der Wahl 1994 die Entscheidung über den Wahlkreissieger letztlich nur zwischen den Kandidatinnen und Kandidaten von CDU und SPD.

45,7 % der Erststimmen entfielen auf die CDU, 42,8 % auf die SPD, die GRÜNEN folgten mit 7,1 % und die F.D.P. mit 3,0 % der Stimmen. Die Bewerber der anderen Parteien mit Kreiswahlvorschlägen er-

Wahl der Wahlkreisabgeordneten bei der Bundestagswahl

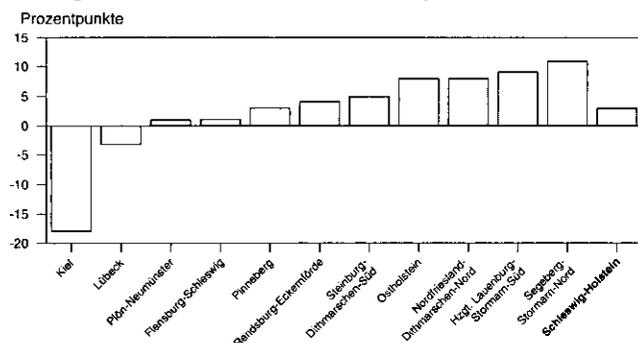
Wahlkreis		Von den Erststimmen entfallen auf ... in %		Differenz CDU ./- SPD in Prozentpunkten
		CDU	SPD	
Flensburg - Schleswig	Wahl 1990	47,2	42,3	+ 4,9
	Wahl 1994	45,6	44,5	+ 1,1
	Veränderung in Prozentpunkten	- 1,6	+ 2,2	- 3,8
Nordfriesland - Dithmarschen-Nord	Wahl 1990	49,1	39,4	+ 9,7
	Wahl 1994	48,4	40,5	+ 7,9
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,7	+ 1,1	- 1,8
Steinburg - Dithmarschen-Süd	Wahl 1990	48,3	41,4	+ 6,9
	Wahl 1994	47,4	42,5	+ 4,9
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,9	+ 1,1	- 2,0
Rendsburg-Eckernförde	Wahl 1990	47,4	40,8	+ 6,6
	Wahl 1994	46,9	42,7	+ 4,2
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,6	+ 1,9	- 2,5
Kiel	Wahl 1990	36,4	51,0	- 14,6
	Wahl 1994	34,8	52,7	- 17,9
	Veränderung in Prozentpunkten	- 1,6	+ 1,7	+ 3,3
Plön - Neumünster	Wahl 1990	44,5	43,8	+ 0,7
	Wahl 1994	45,1	44,1	+ 1,0
	Veränderung in Prozentpunkten	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3
Pinneberg	Wahl 1990	43,9	40,5	+ 3,4
	Wahl 1994	44,7	41,8	+ 2,9
	Veränderung in Prozentpunkten	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4
Segeberg - Stormarn-Nord	Wahl 1990	49,3	36,7	+ 12,6
	Wahl 1994	49,2	38,3	+ 10,9
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,1	+ 1,6	- 1,7
Ostholstein	Wahl 1990	50,0	39,0	+ 11,0
	Wahl 1994	49,1	41,3	+ 7,9
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,9	+ 2,2	- 3,1
Herzogtum Lauenburg - Stormarn-Süd	Wahl 1990	47,4	37,5	+ 9,9
	Wahl 1994	48,0	39,0	+ 9,0
	Veränderung in Prozentpunkten	+ 0,6	+ 1,5	- 0,9
Lübeck	Wahl 1990	43,0	43,1	- 0,1
	Wahl 1994	42,5	45,7	- 3,2
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,6	+ 2,6	+ 3,1
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>Wahl 1990</b>	<b>46,1</b>	<b>41,2</b>	<b>+ 4,9</b>
	<b>Wahl 1994</b>	<b>45,7</b>	<b>42,8</b>	<b>+ 2,9</b>
	<b>Veränderung in Prozentpunkten</b>	<b>- 0,4</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>- 2,0</b>

**Bundestagswahl: Anteil der Erststimmen von CDU und SPD 1990 und 1994 nach Wahlkreisen**



419451 Stat.LA S-H

**Bundestagswahl: Erststimmenabstand CDU abzüglich SPD bei der Bundestagswahl 1994**



419457 Stat.LA S-H

zielten jeweils weniger als 1 % der Erststimmen, und auch die Einzelbewerber waren chancenlos.

Die CDU verlor insgesamt 0,4 Prozentpunkte des Erststimmenanteils von 1990, die SPD konnte 1,6 Prozentpunkte hinzugewinnen. Es blieb jedoch bei dem Ergebnis von 1990, daß die CDU neun der Wahlkreise für sich gewinnen konnte und die SPD lediglich zwei. Es blieb auch dabei, daß die SPD in den Wahlkreisen Kiel und Lübeck den Wahlkreissieger stellte und die CDU-Kandidaten in den anderen Wahlkreisen gewannen.

Mit Ausnahme der Wahlkreise Plön - Neumünster, Pinneberg und Hzgt. Lauenburg - Stormarn-Süd mußte die CDU gegenüber 1990 allerdings Erststimmenverluste hinnehmen, und zwar zwischen 0,1 Prozentpunkten (Wahlkreis Segeberg - Stormarn-Nord) und 1,6 Prozentpunkten (Wahlkreise Flensburg - Schleswig und Kiel). Der größte Zugewinn stellte sich mit 0,8 Prozentpunkten im Wahlkreis Pinneberg ein.

Die SPD konnte 1994 in allen Wahlkreisen Erststimmengewinne verbuchen. Am geringsten nahm der Stimmenanteil mit 0,3 Prozentpunkten im Wahlkreis Plön - Neumünster zu, am größten im Wahlkreis Lübeck mit 2,6 Prozentpunkten. Die CDU konnte ihren Stimmenvorsprung nur im Wahlkreis Plön - Neumünster ausbauen, und zwar um 0,3 Prozentpunkte. In allen übrigen von ihr gewonnenen Wahlkreisen schrumpfte der Stimmenvorsprung zwischen 0,4 Prozentpunkten (Wahlkreis Pinneberg) und 3,8 Prozentpunkten (Wahlkreis Flensburg - Schleswig). Die SPD dagegen konnte in den von ihr gewonnenen Wahlkreisen Kiel (+ 3,3 Prozentpunkte) und Lübeck (+ 3,2 Prozentpunkte) ihren Stimmenvorsprung sehr viel deutlicher ausbauen. Im Wahlkreis Kiel erzielte ihr Kandidat zudem die absolute Stimmenmehrheit. Kiel ist der einzige Wahlkreis bei dieser wie bei der vorherigen Wahl, der mit absoluter Mehrheit an einen Kandidaten ging. Die Bedeutung der anderen Wahlkreisbewerber ist 1994 wieder zurückgegangen, nachdem sie bei der Wahl 1990 zugenommen hatte. 11,5 % der Erststimmen gingen 1994 an andere Wahlkreiskandidaten als an die der CDU und der SPD, 1990 waren es noch 12,7 % gewesen.

1994 wurden in Schleswig-Holstein ausschließlich Männer direkt in den Bundestag gewählt. 1990 dagegen war der Wahlkreis Pinneberg von einer CDU-Kandidatin gewonnen worden.

**Wahl der Landeslisten**

Die Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste entscheidet über die Gesamtzahl der Sitze einer Partei im Bundestag. Die Summe aller Zweitstimmen ist Grundlage für die Berechnung der Gesamtzahl der Abgeordneten, die eine Partei in den Bundestag entsenden kann, vorausgesetzt, die Partei hat mindestens fünf vom Hundert der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen erhalten oder in mindestens drei Wahlkreisen ein Direktmandat errungen.

Die meisten Zweitstimmen in Schleswig-Holstein entfielen – wie auch 1990 – auf die CDU, sie erzielte 702 000 (41,5 %) der gültigen Zweitstimmen, reichlich 3 500 weniger als 1990. Der Stimmenanteil der CDU verringerte sich landesweit um 2,0 Prozentpunkte. Relative Stimmenverluste stellten sich für die CDU ausnahmslos in allen Wahlkreisen ein. Am ge-

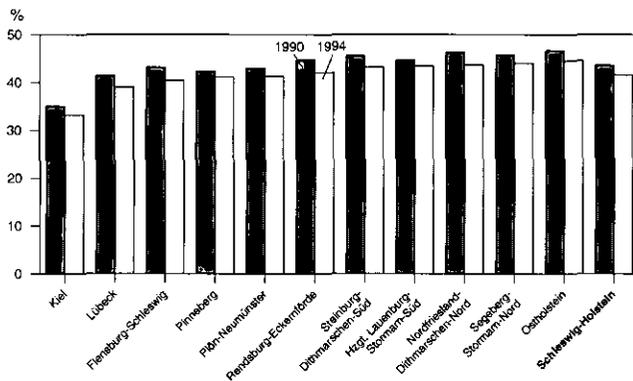
Wahl der Landeslisten bei der Bundestagswahl

Wahlkreis	Bundestagswahl	Gültige Zweitstimmen insgesamt	Darunter entfallen auf							
			CDU		SPD		GRÜNE		F.D.P.	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Flensburg - Schleswig	1990	158 884	68 503	43,1	64 493	40,6	6 208	3,9	15 865	10,0
	1994	167 170	67 461	40,4	70 416	42,1	13 061	7,8	11 575	6,9
Nordfriesland - Dithmarschen-Nord	1990	126 786	58 763	46,3	47 251	37,3	4 580	3,6	13 608	10,7
	1994	132 125	57 572	43,6	50 937	38,6	9 551	7,2	10 965	8,3
Steinburg - Dithmarschen-Süd	1990	124 297	56 562	45,5	48 425	39,0	4 260	3,4	12 384	10,0
	1994	129 008	55 602	43,1	51 848	40,2	9 058	7,1	9 138	7,1
Rendsburg-Eckernförde	1990	155 814	69 706	44,7	59 243	38,0	5 954	3,8	17 493	11,2
	1994	163 647	68 775	42,0	64 463	39,4	12 837	7,8	13 035	8,0
Kiel	1990	145 654	50 934	35,0	66 317	45,5	8 814	6,1	15 441	10,6
	1994	148 279	49 244	33,2	66 012	44,5	17 715	11,9	9 166	6,2
Plön - Neumünster	1990	124 831	53 607	42,9	50 775	40,7	4 463	3,6	13 036	10,4
	1994	127 678	52 721	41,3	53 722	42,1	9 061	7,1	8 310	6,5
Pinneberg	1990	171 667	72 541	42,3	64 387	37,5	7 143	4,2	22 799	13,3
	1994	179 921	74 188	41,2	68 310	38,0	16 229	9,0	15 097	8,4
Segeberg - Stormarn-Nord	1990	182 556	83 337	45,7	63 618	34,8	6 833	3,7	23 965	13,1
	1994	195 112	85 813	44,0	71 339	36,6	15 501	7,9	15 921	8,2
Ostholstein	1990	119 390	55 708	46,7	44 303	37,1	3 931	3,3	12 537	10,5
	1994	123 531	54 939	44,5	48 253	39,1	8 055	6,5	8 846	7,2
Herzogtum Lauenburg - Stormarn-Süd	1990	187 033	83 460	44,6	65 224	34,9	7 408	4,0	25 399	13,6
	1994	195 782	85 004	43,4	69 168	35,3	18 071	9,2	16 534	8,4
Lübeck	1990	127 764	52 862	41,4	51 972	40,7	5 460	4,3	13 109	10,3
	1994	130 904	51 048	39,0	56 323	43,0	11 174	8,5	7 449	5,7
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>1990</b>	<b>1 624 676</b>	<b>705 983</b>	<b>43,5</b>	<b>626 008</b>	<b>38,5</b>	<b>65 054</b>	<b>4,0</b>	<b>185 636</b>	<b>11,4</b>
	<b>1994</b>	<b>1 693 157</b>	<b>702 367</b>	<b>41,5</b>	<b>670 791</b>	<b>39,6</b>	<b>140 353</b>	<b>8,3</b>	<b>126 036</b>	<b>7,4</b>

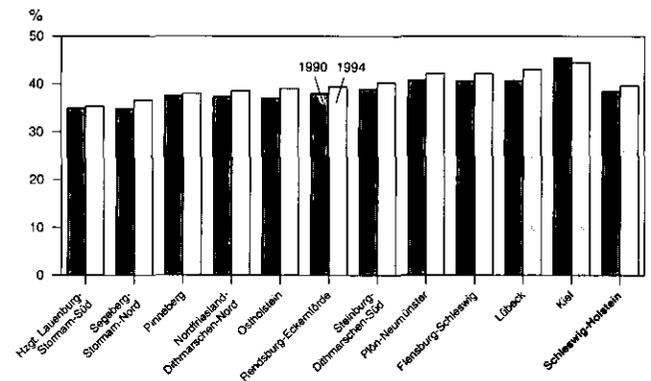
ringsten waren sie in Pinneberg (- 1,0 Prozentpunkte), Hzgt. Lauenburg - Stormarn-Süd (- 1,2 Punkte) sowie Plön - Neumünster und Segeberg - Stormarn-Nord mit jeweils - 1,7 Punkten. Am stärksten verminderte sich der CDU-Stimmenanteil in den Wahlkreisen Nordfriesland - Dithmarschen-Nord und Flens-

burg - Schleswig mit jeweils - 2,8 Punkten sowie Rendsburg-Eckernförde mit - 2,7 Punkten. Die Zahl ihrer Zweitstimmen konnte die CDU lediglich in den Kreisen Pinneberg (+ 1 600), Segeberg - Stormarn-Nord (+ 2 500) und Hzgt. Lauenburg - Stormarn-Süd (+ 1 500) erhöhen.

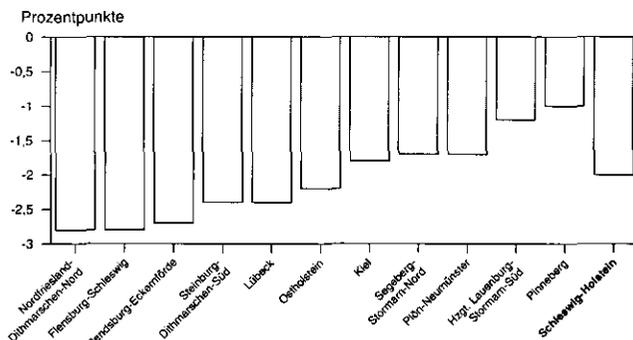
**Bundestagswahl: Zweitstimmenanteile der CDU 1990 und 1994 in den Wahlkreisen**



**Bundestagswahl: Zweitstimmenanteile der SPD 1990 und 1994 in den Wahlkreisen**

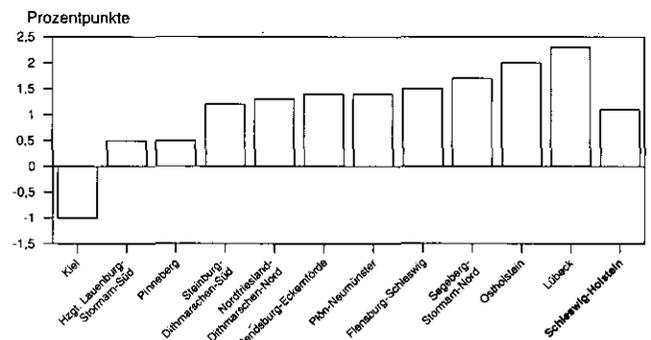


**Bundestagswahl: Veränderung der Zweitstimmenanteile der CDU 1994 gegenüber 1990 in den Wahlkreisen**



419452 Stat.LA S-H

**Bundestagswahl: Veränderung der Zweitstimmenanteile der SPD 1994 gegenüber 1990 in den Wahlkreisen**



419453 Stat.LA S-H

Die CDU erzielte ihre besten Wahlkreisergebnisse in Ostholstein (44,5 %), in Segeberg - Stormarn-Nord (44,0 %) und in Nordfriesland - Dithmarschen-Nord (43,6 %). Diese drei Wahlkreise hatten auch 1990 die Spitzengruppe gebildet. Am schlechtesten schnitt die Partei in Kiel (33,2 %), Lübeck (39,0 %) und im Wahlkreis Flensburg - Schleswig (40,4 %) ab. Kiel und Lübeck hatten auch bei der Bundestagswahl 1990 die letzten Plätze belegt.

Die SPD errang als zweitplatzierte Partei 671 000 oder 39,6 % der Zweitstimmen. Dies war ein Stimmenplus von 45 000; im Stimmenanteil legte die Partei 1,1 Prozentpunkte zu. Die SPD erzielte ihre besten Ergebnisse in Kiel (44,5 %) und Lübeck (43,0 %) sowie in den Wahlkreisen Flensburg - Schleswig und Plön - Neumünster mit jeweils 42,1 %. Die niedrigsten Werte hatte sie in den Wahlkreisen Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd (35,3 %), Segeberg - Stormarn-Nord (36,6 %) und Pinneberg (38,0 %). Die vier SPD-stärksten Wahlkreise waren dieselben wie 1990, und außer Pinneberg waren die 1994 SPD-schwächsten auch 1990 am Ende dieser Rangskala.

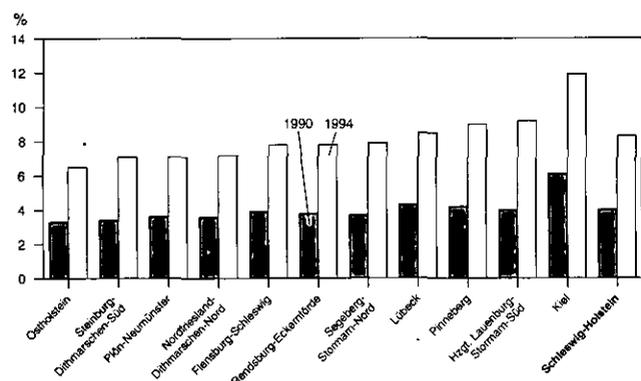
Die SPD konnte außer in Kiel fast in allen Wahlkreisen Zweitstimmen hinzugewinnen. In Kiel verlor sie

einen Zweitstimmenanteil von 1,0 Prozentpunkten; die Zugewinne in den übrigen Kreisen lagen zwischen 0,5 Prozentpunkten in den Wahlkreisen Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd sowie Pinneberg und 2,3 Prozentpunkten in Lübeck, gefolgt vom Wahlkreis Ostholstein mit 2,0 Punkten.

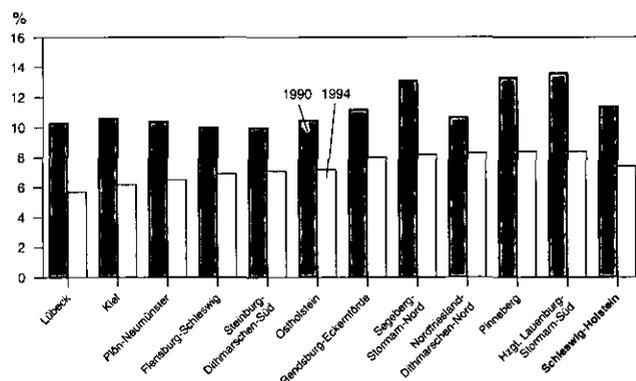
In der Vormachtstellung der Parteien nach Zweitstimmen gab es 1994 drei Wechsel: In den Wahlkreisen Flensburg - Schleswig, Plön - Neumünster und Lübeck wechselte die einfache Mehrheit von der CDU zur SPD. Als vierter Wahlkreis fiel Kiel – wie auch 1990 – an die SPD, alle anderen wurden von der CDU gewonnen. Absolute Mehrheiten gab es dabei in keinem der Wahlkreise. Im Zweitstimmenergebnis sind also zwei Kreise mehr an die SPD gefallen als bei der Wahl der Wahlkreisabgeordneten.

Die GRÜNEN erreichten landesweit 140 000 oder 8,3 % der gültigen Zweitstimmen. Sie konnten damit gut 75 000 Stimmen mehr als 1990 auf sich vereinen und ihren Stimmenanteil um 4,3 Prozentpunkte erhöhen. Am besten schnitt die Partei in Kiel (11,9 %), im Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd (9,2 %) und in Pinneberg (9,0 %) ab. Weit zurück blieb ihr Zweitstimmenanteil dagegen in Ostholstein (6,5 %), aber auch

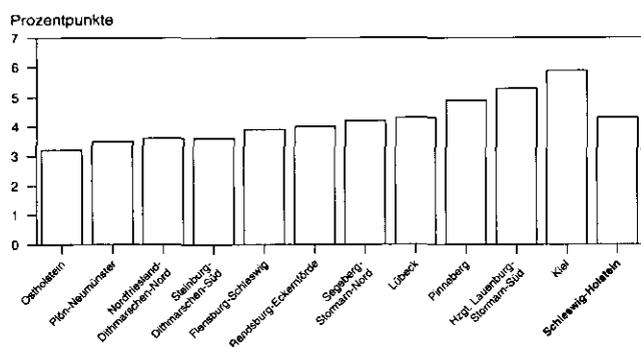
**Bundestagswahl: Zweitstimmenanteile der GRÜNEN 1990 und 1994 in den Wahlkreisen**



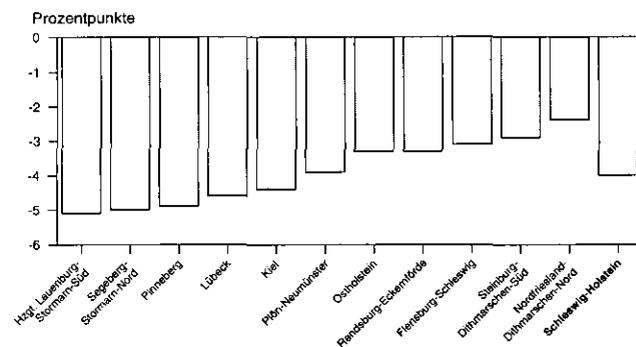
**Bundestagswahl: Zweitstimmenanteile der F.D.P. 1990 und 1994 in den Wahlkreisen**



**Bundestagswahl: Veränderung der Zweitstimmenanteile der GRÜNEN 1994 gegenüber 1990 in den Wahlkreisen**



**Bundestagswahl: Veränderung der Zweitstimmenanteile der F.D.P. 1994 gegenüber 1990 in den Wahlkreisen**



419454 Stat.LA S-H

419455 Stat.LA S-H

in den Wahlkreisen Steinburg - Dithmarschen-Süd und Plön - Neumünster mit einem Anteil von jeweils 7,1 Prozent.

Die Wahlkreise mit geringem Anteil für die GRÜNEN 1994 sind dieselben wie 1990, unter den Hochburgen hat 1994 der Wahlkreis Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd den zweiten Platz von Lübeck übernommen.

Die GRÜNEN gewannen in allen elf Wahlkreisen Zweitstimmen hinzu. Relativ waren es am wenigsten in Ostholstein (+ 3,2 Prozentpunkte), gefolgt von Plön - Neumünster (+ 3,5 Punkte) und Nordfriesland - Dithmarschen-Nord sowie Steinburg - Dithmarschen-Süd (+ 3,6 Punkte). Die größten Zugewinne erzielte die Partei in der Landeshauptstadt Kiel (+ 5,9 Punkte) und in den Wahlkreisen Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd (+ 5,3 Punkte) und Pinneberg (+ 4,9 Punkte).

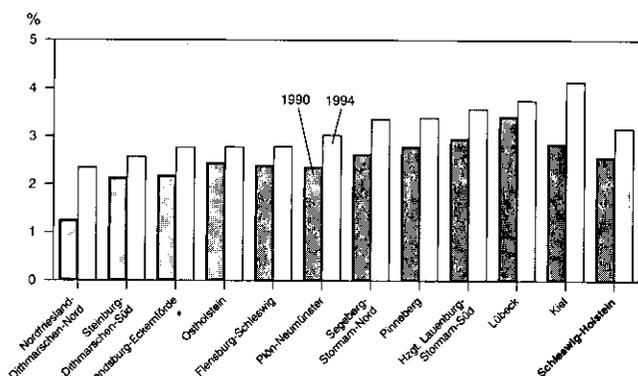
Die F.D.P. konnte landesweit nur noch 126 000 Zweitstimmen oder 7,4 % für sich verbuchen. Sie verlor gegenüber 1990 knapp 60 000 Stimmen und im Stimmenanteil 4,0 Prozentpunkte. Die größten relativen Verluste hatte die F.D.P. in den Wahlkreisen des Hamburger Umlandes hinzunehmen: In Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd 5,1 Prozentpunkte, in Segeberg-

Stormarn-Nord 5,0 Punkte und in Pinneberg 4,9 Punkte. Gerade in diesen drei Wahlkreisen hatte die Partei bei der Bundestagswahl 1990 noch ihre höchsten Stimmenanteile erzielt. An der Westküste und im Norden des Landes waren die Verluste mit 2,4 Prozentpunkten im Wahlkreis Nordfriesland - Dithmarschen-Nord, mit 2,9 Punkten im Wahlkreis Steinburg - Dithmarschen-Süd und mit 3,1 Punkten im Wahlkreis Flensburg - Schleswig am niedrigsten.

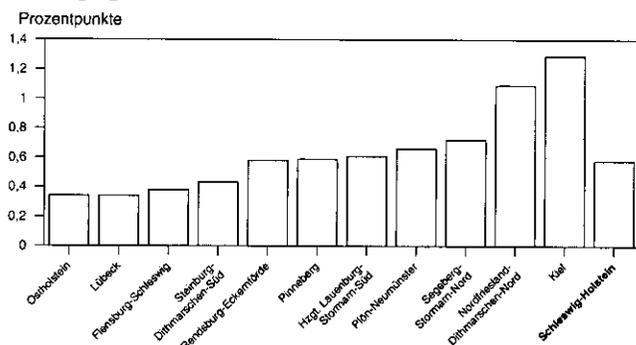
Ihre besten Ergebnisse erzielte die F.D.P. 1994 in den Wahlkreisen Hzt. Lauenburg - Stormarn-Süd sowie Pinneberg (8,4 %) und Nordfriesland - Dithmarschen-Nord (8,3 %) und ihre schlechtesten in den Wahlkreisen Lübeck (5,7 %), Kiel (6,2 %) und Plön - Neumünster (6,5 %).

Auf die übrigen Parteien entfielen 1994 knapp 54 000 Zweitstimmen (3,2 %), und zwar - in absteigender Reihenfolge - 19 000 Stimmen (1,1 %) auf die PDS, 18 000 Stimmen (1,0 %) auf die REP, 8 000 Stimmen (0,5 %) auf die GRAUEN, 5 000 Stimmen (0,3 %) auf NATURGESETZ, 3 500 Stimmen (0,2 %) auf die ÖDP und 500 Stimmen (0,0 %) auf die MLPD. 1990 hatten die übrigen Parteien 42 000 Stimmen oder 2,6 % Stimmenanteil erzielt.

**Bundestagswahl: Zweitstimmenanteile der übrigen Landeslisten 1990 und 1994 in den Wahlkreisen**



**Bundestagswahl: Veränderung der Zweitstimmenanteile der übrigen Landeslisten 1994 gegenüber 1990 in den Wahlkreisen**



419456 Stat.LA S-H

Für die Berechnung der Sitzverteilung des 13. Deutschen Bundestages waren von den Landeslisten in Schleswig-Holstein außer der der CDU, der SPD, der GRÜNEN und der F.D.P. nur die der PDS zu berücksichtigen, da diese Partei in Berlin vier Wahlkreismandate gewonnen hatte.

**Sitzverteilung im 13. Deutschen Bundestag**

Im endgültigen Wahlergebnis ergab sich 1994 bundesweit eine Wahlbeteiligung von 79,0 %. Sie lag damit um 1,2 Prozentpunkte höher als 1990. Die größte Zweitstimmenzahl erhielt die SPD mit einem Anteil von 36,4 % (1990: 33,5 %), Platz zwei erreichte die CDU mit einem Stimmenanteil von 34,2 % (1990: 36,7 %), gefolgt von der CSU mit 7,3 % (1990: 7,1 %), den GRÜNEN mit 7,3 % (1990: 3,8 %), der F.D.P. mit 6,9 % (1990: 11,0 %) und der PDS mit 4,4 % (1990: 2,4 %). Die übrigen Parteien erreichten zusammen 3,6 % (1990: 5,4 %).

Bei der Berechnung der Sitzverteilung waren 1994 die Zweitstimmen der verbundenen Landeslisten der

CDU, der SPD, der GRÜNEN und der F.D.P. sowie die Stimmen der Landesliste der bayerischen CSU zu berücksichtigen, weil sie mehr als fünf vom Hundert der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen erzielt hatten. Des weiteren kam – wie bereits dargelegt – die PDS mit ihren Zweitstimmen in die Berechnung. Als Berechnungsverfahren ist das der mathematischen Proportion nach Niemeyer anzuwenden: Zunächst werden die für die Landeslisten der einzelnen Parteien abgegebenen Zweitstimmen addiert. Die insgesamt zu vergebenden 656 Abgeordneten-sitze werden mit der Zahl der Zweitstimmen der einzelnen Landeslisten multipliziert und durch die Gesamtzahl der Zweitstimmen aller zu berücksichtigenden Landeslisten dividiert. Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen (z. B. CDU: 232), jedoch wird anhand der Tabelle ersichtlich, daß auf diesem Wege nur 653 Sitze vergeben werden, also noch drei offen sind. Diese noch zu vergebenen Sitze werden dann in der Reihenfolge der höchsten „Reste“, die bei der Berechnung entstehen, verteilt. 1994 entfiel so auf die SPD, die CSU und die PDS je ein weiterer Sitz. Die sich daraus ergebende Sitzverteilung ist der Tabelle zu entnehmen.

Nach dem gleichen Verfahren werden dann die auf eine Partei oder Listenverbindung insgesamt entfallenen Sitze auf die einzelnen Landeslisten verteilt. Die Gesamtzahl der Sitze einer Partei bundesweit wird also mit den im jeweiligen Bundesland erzielten Zweitstimmen multipliziert und durch die Gesamtzahl der Zweitstimmen der Partei bundesweit dividiert. Die Tabelle zeigt dies exemplarisch für die Landeslisten der CDU, wobei zu beachten ist, daß die CDU in Bayern, wie bei den Wahlen zuvor, nicht mit einer Landesliste angetreten ist.

Auf die CDU entfielen insgesamt 232 Sitze, nach dem ganzzahligen Anteil waren es zusammen jedoch nur 224. Bei der weiteren Verteilung nach der Größe des Restes waren also 8 Länder zu berücksichtigen. Die CDU Schleswig-Holstein ging hier leer aus, da sie mit 127 380 den kleinsten Rest aufwies. Der letzte für eine Landesliste der CDU zu vergebende Sitz entfiel auf Thüringen. Hätte dieser auf die Landesliste Schleswig-Holsteins entfallen sollen, hätte die CDU Schleswig-Holstein 22 780 Zweitstimmen mehr auf sich vereinigen müssen, als es sich tatsächlich ergeben hat.

Auch bei der Bundestagswahl 1994 ist es wieder zu Besonderheiten bei der Sitzverteilung gekommen. In sieben Bundesländern trat der Fall ein, daß eine Landesliste mehr Sitze direkt über die Wahl der Wahlkreisabgeordneten erzielen konnte, als ihr nach der Verteilungsrechnung aufgrund der Zweitstimme zustanden. Das Bundeswahlgesetz sieht vor, daß diese Überhangmandate den Landeslisten verbleiben, und zwar ohne daß ein weiterer Verhältnisaus-

## Verteilung der 656 Sitze auf die Listenverbindungen und Parteien bei der Bundestagswahl 1994

Partei Listenverbindung	Zweitstimmen	Rechnerischer Sitzanteil: $\frac{\text{Zweitstimmen Partei / Liste}}{\text{Zweitstimmen zusammen}} \times 656$		Sitze nach dem größten Rest	Sitze ins- gesamt
		ganzzahliger Anteil	„Rest“ nach dem Komma		
CDU	16 089 960	232	0,456 479		232
SPD	17 140 354	247	0,631 836	1	248
F.D.P.	3 258 407	47	0,075 183		47
CSU	3 427 196	49	0,513 728	1	50
GRÜNE	3 424 315	49	0,472 106		49
PDS	2 066 176	29	0,850 664	1	30
<b>Zusammen</b>	<b>45 406 408</b>	<b>653</b>	<b>3,000 000</b>	<b>3</b>	<b>656</b>

## Verteilung der 656 Sitze auf die Landeslisten der CDU bei der Bundestagswahl 1994

Land	Zweitstimmen	Rechnerischer Sitzanteil: $\frac{\text{Zweitstimmen Land}}{\text{Zweitstimmen Bund}} \times 232$		Sitze nach dem größten Rest	Sitze ins- gesamt
		ganzzahliger Anteil	„Rest“ nach dem Komma		
Schleswig-Holstein	702 367	10	0,127 380		10
Hamburg	343 398	4	0,951 431	1	5
Niedersachsen	1 971 664	28	0,429 284		28
Bremen	119 063	1	0,716 761	1	2
Nordrhein-Westfalen	3 997 317	57	0,637 032	1	58
Hessen	1 417 692	20	0,441 601		20
Rheinland-Pfalz	1 061 643	15	0,307 755		15
Baden-Württemberg	2 451 917	35	0,354 018		35
Saarland	250 978	3	0,618 834	1	4
Berlin	612 217	8	0,827 513	1	9
Mecklenburg- Vorpommern	378 274	5	0,454 306		5
Brandenburg	385 383	5	0,556 810	1	6
Sachsen-Anhalt	582 294	8	0,396 056		8
Thüringen	586 440	8	0,455 837	1	9
Sachsen	1 229 313	17	0,725 377	1	18
<b>Zusammen</b>	<b>16 089 960</b>	<b>224</b>	<b>8,000 000</b>	<b>8</b>	<b>232</b>

gleich stattfindet. Die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht sich dann um die Zahl der Überhangmandate. Die CDU erhielt 1994 zwölf Überhangmandate, davon jeweils drei in Sachsen und Thüringen und jeweils zwei in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Die SPD erhielt vier Überhangmandate, und zwar drei in Brandenburg und

eins in der Hansestadt Bremen. Diese 16 Überhangmandate erhöhen die Zahl der Abgeordneten im 13. Deutschen Bundestag von 656 auf 672.

Vor einer Bundestagswahl steht also lediglich die Zahl der zu wählenden Wahlkreisabgeordneten mit 328 fest. Die Zahl der vorgesehenen 656 Abgeordne-

**Verteilung der Sitze bei der Bundestagswahl 1994**

Partei	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein		
	insgesamt	Wahlkreis	Liste	insgesamt	Wahlkreis	Liste
SPD	252	103	149	10	2	8
CDU	244	177	67	10	9	1
CSU	50	44	6	-	-	-
GRÜNE	49	-	49	2	-	2
F.D.P.	47	-	47	2	-	2
PDS	30	4	26	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>672</b>	<b>328</b>	<b>344</b>	<b>24</b>	<b>11</b>	<b>13</b>

ten insgesamt kann durch Überhangmandate überschritten werden. Die Abgeordnetensitze werden durch die einzelnen Kandidaten der jeweiligen Landeslisten besetzt, indem von der Gesamtzahl der einer Liste oder Partei zustehenden Sitze die Zahl der direkt errungenen Sitze abgezogen wird und der verbleibende Rest nach der Landesliste in der Reihenfolge der aufgeführten Personen vergeben wird, wobei die in der Landesliste genannten und in einem Wahlkreis erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber dann übersprungen werden. Bei der Bundestagswahl 1994 ergab sich für das Bundesgebiet und für Schleswig-Holstein die in der Tabelle dargestellte Sitzverteilung.

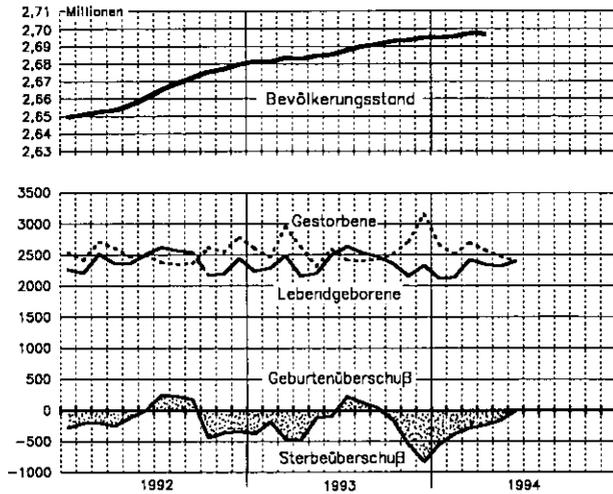
Wie bei der Bundestagswahl 1990 konnte Schleswig-Holstein 24 Abgeordnete in den Bundestag entsenden. Jeweils zehn Abgeordnete stellen CDU und SPD und jeweils zwei GRÜNE und F.D.P.. Unter den Abgeordneten sind sechs Frauen, und zwar vier von der

SPD und jeweils eine von der CDU und den GRÜNEN.

Auf Schleswig-Holstein wären bei elf Wahlkreisen normalerweise nur 22 Sitze entfallen. Zu erklären ist das überdurchschnittliche Abschneiden des Landes ebenso wie bereits 1990: Legt man den Anteil Schleswig-Holsteins an allen Wahlberechtigten (3,5 %) an die vorgesehene Sitzzahl von 656 Bundestagsabgeordneten an, so ergäbe sich schon eine Sitzzahl von 22,9 Sitzen. Die Wahlkreise waren also etwas größer als im Bundesdurchschnitt. Hinzu kommt, daß auch die Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein die im übrigen Bundesgebiet übertraf und so der Landesanteil an allen Zweitstimmen im Bundesgebiet 3,6 % betrug. Dem entsprächen rechnerisch 23,6 Sitze. Gleichzeitig hatten CDU als auch SPD in Schleswig-Holstein überdurchschnittliche Stimmenanteile erreicht, so daß sich 1994 nach 1990 wieder eine um zwei höhere Sitzzahl als 1987 eingestellt hat.

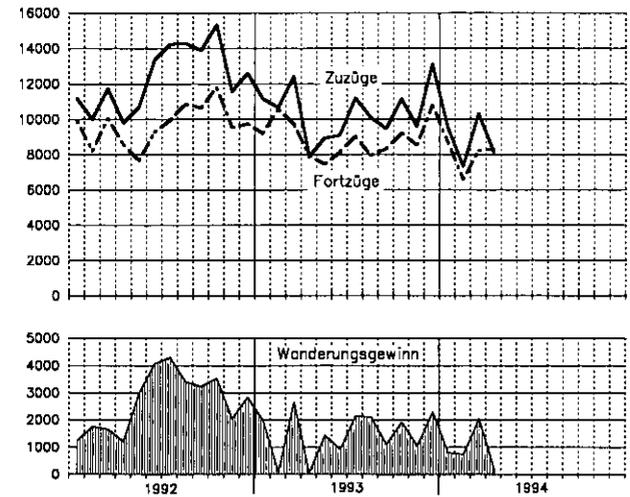
*Gerhard Winck*

Bevölkerungsstand

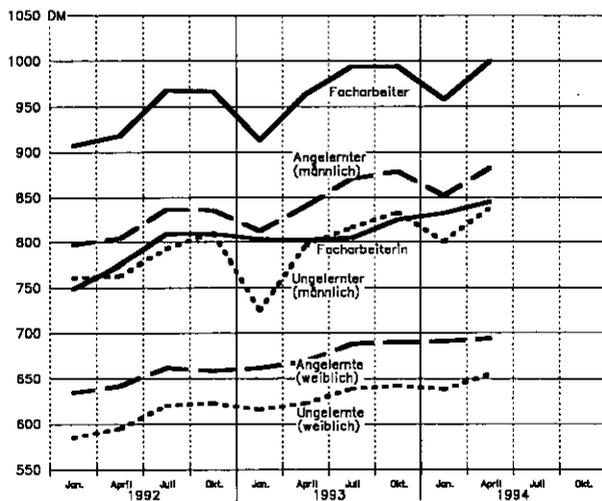


Bevölkerungsveränderung

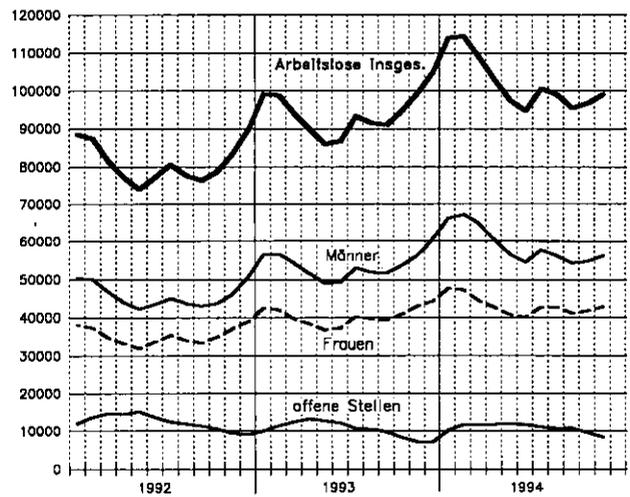
D 6068 - A Stat.LA S-H



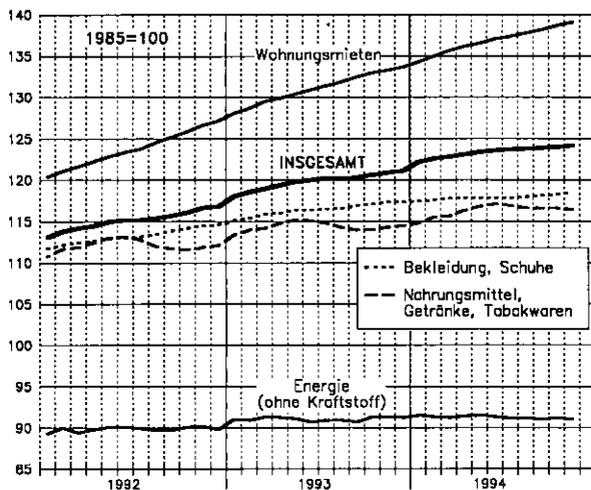
Bruttowochenverdienste



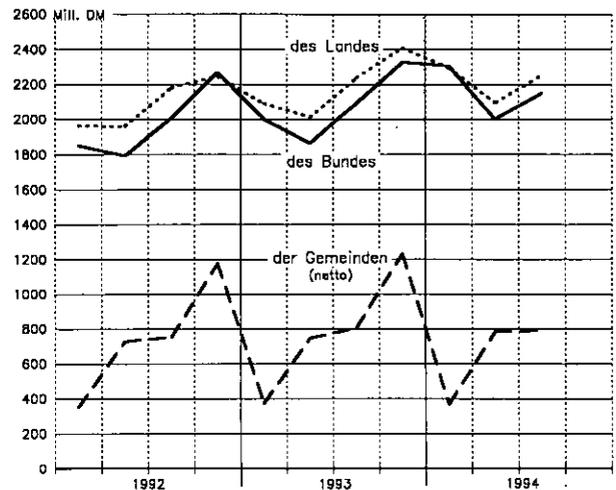
Arbeitslose



Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

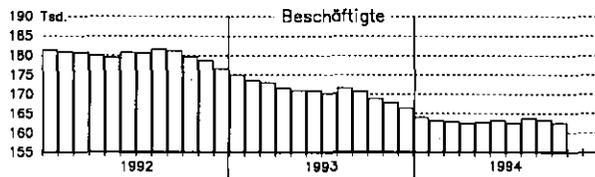
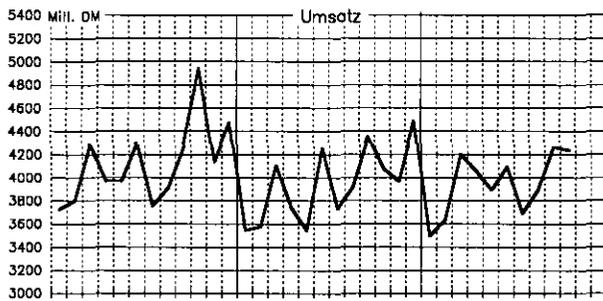


Steuereinnahmen

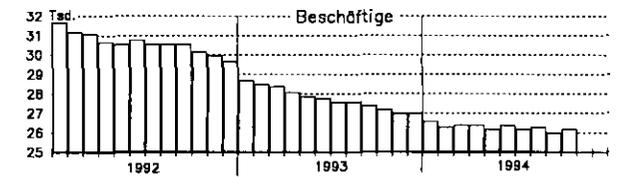
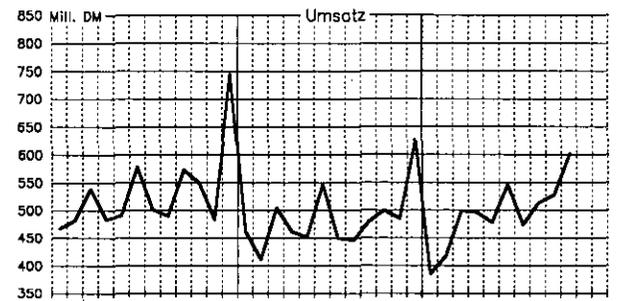


Verarbeitendes Gewerbe

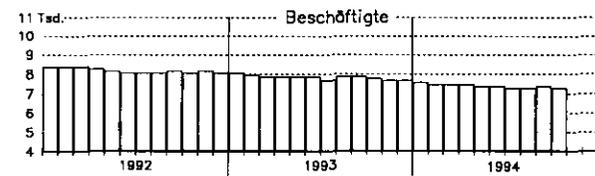
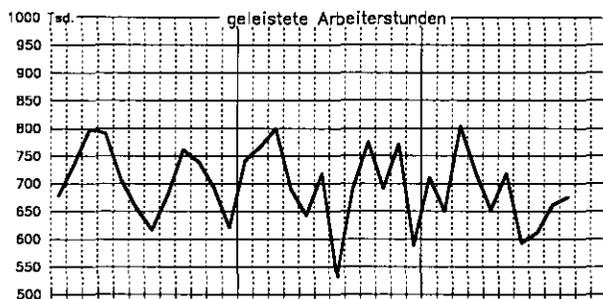
Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



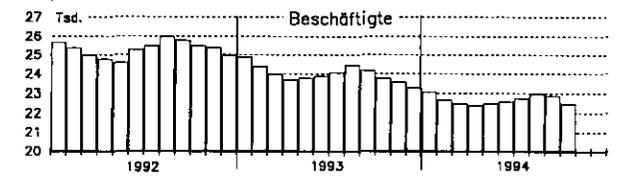
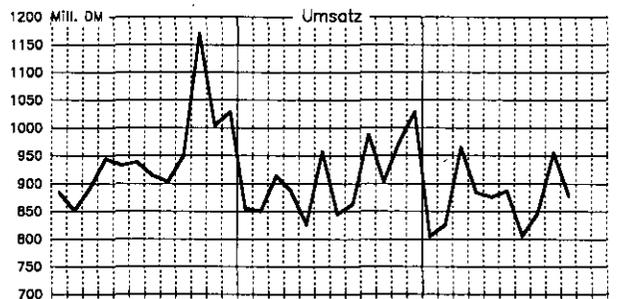
darunter Maschinenbau



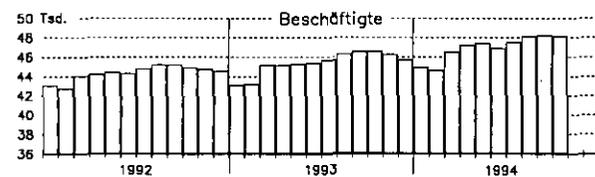
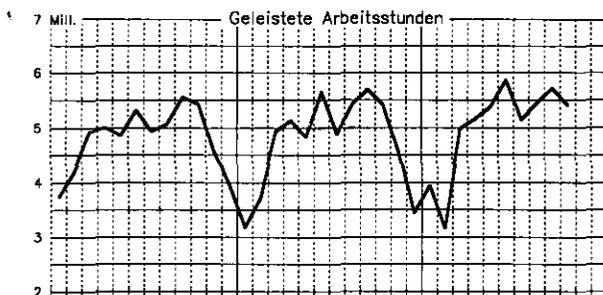
darunter Schiffbau



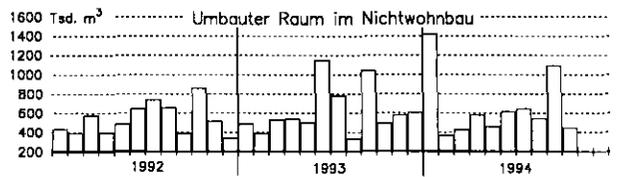
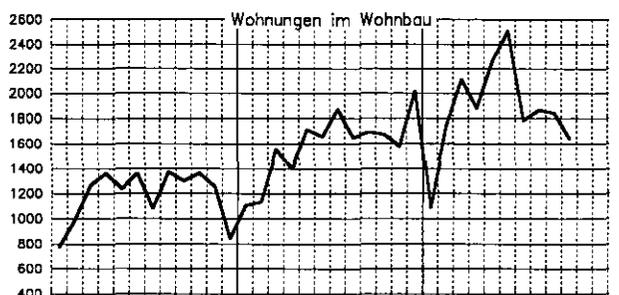
darunter Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

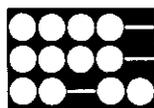


Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen





<i>Daten zur Konjunktur.....</i>	<i>2</i>
<i>Jahreszahlen.....</i>	<i>4</i>
<i>Zahlenspiegel.....</i>	<i>6</i>
<i>Kreiszahlen.....</i>	<i>11</i>
<i>Zahlen für Bundesländer.....</i>	<i>12</i>

## **Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein**

Daten zur Konjunktur  
Schleswig-Holstein

		Jüngster Monat		Monatsdurchschnitt	
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleicher Monat) in %	absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleiche Zeit) in %
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>		<b>Oktober 1994</b>		<b>Januar bis Oktober 1994</b>	
Beschäftigte	1 000	163	- 3,8	163	- 5,1
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Stunden	14	- 3,4	14	- 4,9
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	750	+ 1,7	749	- 0,8
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	4 234	+ 3,8	3 946	+ 1,5
Inlandsumsatz	Mill. DM	3 285	+ 5,4	3 049	- 0,4
Auslandsumsatz	Mill. DM	949	- 1,3	897	+ 8,5
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	2 465	+ 3,2	2 474	+ 9,2
aus dem Inland	Mill. DM	1 614	+ 5,9	1 630	+ 3,7
aus dem Ausland	Mill. DM	852	- 1,6	845	+ 21,6
Energieverbrauch (vierteljährlich)	1 000 t SKE	.	.	.	.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2</sup></b>		<b>Oktober 1994</b>		<b>Januar bis Oktober 1994</b>	
Beschäftigte	1 000	48	+ 3,3	47	+ 3,8
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Stunden	5	+ 0,1	5	+ 2,8
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	182	+ 6,7	173	+ 6,9
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	721	+ 15,0	605	+ 13,5
Auftragseingang <sup>3</sup>	Mill. DM	378	+ 21,0	376	+ 9,7
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>		<b>Oktober 1994</b>		<b>Januar bis Oktober 1994</b>	
Wohnbau	Wohnungen	1 640	- 1,9	1 872	+ 21,2
Nichtwohnbau	1 000 m <sup>3</sup> umbauter Raum	455	- 8,3	665	+ 5,7
<b>Einzelhandel</b>		<b>September 1994</b>		<b>Januar bis September 1994</b>	
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	136,8	- 0,8	136,1	- 1,2
<b>Gastgewerbe</b>		<b>September 1994</b>		<b>Januar bis September 1994</b>	
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	140,6	- 2,5	128,9	- 2,8
<b>Fremdenverkehr<sup>5</sup></b>		<b>Oktober 1994</b>		<b>Januar bis Oktober 1994</b>	
Ankünfte	1 000	414	- 2,2	352	- 2,5
Übernachtungen	1 000	2 249	- 9,2	2 016	- 4,2
<b>Arbeitsmarkt</b>		<b>Oktober 1994</b>		<b>Januar bis Oktober 1994</b>	
Arbeitslose	Anzahl	96 639	+ 2,0	102 787	+ 11,5
Offene Stellen	Anzahl	9 615	+ 15,1	11 006	- 1,5
Kurzarbeiter	Anzahl	1 775	- 85,0	7 233	- 54,2
<b>Insolvenzen</b>		<b>Oktober 1994</b>		<b>Januar bis Oktober 1994</b>	
Anzahl		83	+ 13,7	63	+ 16,9

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl

**Daten zur Konjunktur**  
**Land und Bund im Vergleich**

		Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %												
		Januar bis Dez. 1993	Nov. 1993	Dez. 1993	Januar 1994	Februar 1994	März 1994	April 1994	Mai 1994	Juni 1994	Juli 1994	August 1994	Sept. 1994	Oktober 1994
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>														
Beschäftigte	Land	- 5,1	- 6,1	- 5,8	- 6,3	- 6,1	- 5,9	- 5,4	- 4,9	- 4,6	- 4,5	- 4,6	- 4,4	- 3,8
	Bund	- 7,2	- 8,0	- 7,6	- 7,8	- 7,9	- 7,6	- 7,3	- 7,0	- 6,7	- 6,3	- 5,8	- 5,6	...
Geleistete Arbeiterstunden	Land	- 8,1	- 6,5	- 6,4	- 5,7	- 7,5	- 6,9	- 7,4	- 2,3	- 3,8	- 2,4	- 4,2	- 4,4	- 3,4
	Bund	- 11,4	- 9,7	- 7,4	- 6,6	- 7,5	- 7,9	- 8,3	- 3,3	- 4,2	- 5,8	- 4,0	- 4,0	...
Lohn- und Gehaltssumme	Land	- 1,6	- 1,5	- 3,0	- 3,2	- 1,0	- 0,3	- 2,6	- 1,7	+ 0,2	- 2,2	- 0,3	+ 0,9	+ 1,7
	Bund	- 4,4	- 6,1	- 3,1	- 2,8	- 3,4	- 2,0	- 5,0	- 2,6	- 3,1	- 6,2	- 2,4	- 2,7	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	- 3,9	- 4,3	+ 0,3	- 1,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 8,4	+ 9,7	- 3,8	- 1,2	- 0,6	- 2,1	+ 3,8
	Bund	- 6,8	- 3,9	- 1,4	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	- 1,8	+ 6,0	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,6	+ 4,3	...
Inlandsumsatz	Land	- 3,6	- 3,1	+ 3,3	- 4,4	+ 4,1	+ 3,3	- 4,1	+ 7,6	- 5,2	- 1,3	+ 0,7	- 1,2	+ 5,4
	Bund	- 6,9	- 4,4	- 2,7	- 2,1	- 2,5	- 1,3	- 4,3	+ 4,2	+ 0,6	- 0,3	+ 2,0	+ 2,5	...
Auslandsumsatz	Land	- 5,0	- 8,9	- 10,9	+ 12,0	+ 20,2	- 1,2	+ 61,2	+ 18,3	+ 1,3	- 0,6	- 5,2	- 5,2	- 1,3
	Bund	- 6,5	- 3,1	+ 4,8	+ 9,3	+ 4,6	+ 5,6	+ 4,6	+ 10,2	+ 11,4	+ 7,3	+ 8,2	+ 9,1	...
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Land	+ 0,4	- 12,3	+ 38,7	- 4,6	- 5,5	+ 21,7	+ 13,5	+ 9,3	- 1,9	+ 29,0	- 5,6	+ 37,4	+ 3,2
	Bund	- 7,6	- 0,1	+ 4,0	+ 0,7	+ 3,4	+ 8,9	+ 4,7	+ 7,8	+ 8,9	+ 4,0	+ 9,3	+ 10,1	...
aus dem Inland	Land	- 4,8	+ 2,6	+ 4,5	- 4,7	- 11,1	+ 15,6	+ 6,4	+ 2,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,6	+ 2,0	+ 5,9
	Bund	- 9,9	- 2,9	- 2,9	- 4,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 1,4	+ 5,0	+ 5,1	+ 0,9	+ 7,6	+ 4,3	...
aus dem Ausland	Land	+ 13,8	+ 37,2	+ 132,9	- 4,6	+ 9,2	+ 38,3	+ 33,4	+ 30,0	- 16,2	+ 97,5	- 24,5	+ 143,0	- 1,6
	Bund	- 2,8	+ 5,3	+ 18,2	+ 10,3	+ 9,6	+ 19,1	+ 10,8	+ 13,2	+ 16,1	+ 10,0	+ 12,7	+ 21,8	...
Energieverbrauch (vierteljährlich)	Land	+ 2,9	+ 0,9	-	-	+ 4,8	-	-	+ 6,1	-	-	- 12,3	-	...
	Bund	- 4,4	- 1,8	-	-	- 0,4	-	-	+ 2,8	-	-	+ 1,3	-	...
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2</sup></b>														
Beschäftigte	Land	+ 2,2	+ 3,3	+ 2,5	+ 4,2	r+ 3,3	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,3
	Bund	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	± 0,0	- 2,2	- 2,3	- 2,2	- 2,4	- 2,4	+ 0,2	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Land	- 1,2	- 0,2	- 12,5	+ 23,8	r- 15,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 11,4	+ 3,8	+ 5,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,1
	Bund	- 3,4	- 6,4	- 11,0	+ 10,3	- 1,9	+ 5,0	- 5,5	+ 2,9	- 0,1	- 3,9	p+ 1,4	...	...
Lohn- und Gehaltssumme	Land	+ 5,3	+ 6,6	- 5,4	+ 18,0	r- 2,3	+ 9,0	+ 4,3	+ 11,2	+ 6,3	+ 2,2	+ 9,3	+ 2,2	+ 6,7
	Bund	+ 2,9	+ 2,8	- 3,0	+ 9,0	+ 2,8	+ 5,9	- 2,6	+ 3,6	+ 0,8	- 2,6	+ 5,4	...	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 2,5	+ 5,1	- 13,1	+ 33,0	r- 2,1	+ 7,2	+ 3,7	+ 26,2	+ 10,9	+ 11,9	+ 17,3	+ 14,8	+ 15,0
	Bund	- 1,8	- 0,7	- 14,1	+ 1,5	+ 10,9	+ 6,2	+ 0,4	+ 6,5	+ 5,3	+ 2,5	...	...	...
Auftragseingang <sup>3</sup>	Land	+ 6,0	+ 10,3	- 2,2	+ 28,4	r- 1,4	+ 12,3	- 2,2	+ 2,9	r± 0,0	+ 18,5	+ 20,1	+ 4,4	+ 21,0
	Bund	+ 1,8	+ 8,8	- 4,6	+ 14,2	+ 6,5	+ 6,2	+ 4,5	+ 10,2	+ 5,6	- 1,9	+ 3,9	p+ 4,4	...
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>														
Wohnbau (Wohnungen)	Land	+ 34,0	+ 25,9	+ 139,5	- 1,5	+ 53,2	+ 35,7	+ 34,5	+ 32,3	+ 51,6	- 4,9	+ 13,2	+ 9,1	- 1,9
	Bund	p+ 15,1	p+ 7,2	p+ 18,5	+ 25,5	+ 27,6	+ 12,3	+ 30,9	+ 7,4	+ 7,9	+ 9,8	...	...	...
Nichtwohnbau (umbauter Raum)	Land	+ 15,3	+ 11,9	+ 78,2	+ 189,6	- 5,6	- 19,4	+ 8,7	- 7,7	- 46,6	- 17,3	+ 61,7	+ 5,0	- 8,3
	Bund	p- 10,3	p- 19,8	p+ 26,3	+ 8,5	- 9,0	r- 17,7	- 4,3	+ 0,6	- 1,5	+ 7,3	...	...	...
<b>Einzelhandel</b>														
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Land	- 0,7	+ 2,8	- 2,7	+ 4,2	- 3,4	+ 3,1	- 9,6	+ 2,7	- 0,4	- 4,8	± 0,0	- 0,8	...
	Bund	- 2,4	+ 0,1	- 5,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,8	- 9,2	+ 3,7	+ 1,0	- 5,3	p+ 1,5	+ 0,8	...
<b>Gastgewerbe</b>														
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Land	- 0,4	- 1,9	- 3,2	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	- 6,5	- 2,8	- 6,9	- 2,6	- 1,7	- 2,5	...
	Bund	+ 0,8	- 0,9	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 1,0	- 3,6	- 1,3	- 1,4	- 1,2	...	...
<b>Fremdenverkehr<sup>5</sup></b>														
Ankünfte	Land	- 4,2	- 8,6	- 8,3	p- 0,5	p- 4,4	p+ 4,1	p- 12,8	p- 3,9	p- 7,1	p- 3,3	p- 4,4	p- 2,2	...
	Bund	- 3,7	- 3,9	- 3,3	- 0,5	+ 0,6	- 1,0	+ 0,3	- 2,8	- 2,1	- 2,7	...	...	...
Übernachtungen	Land	- 0,6	- 4,9	- 6,8	p+ 1,5	p- 0,8	p+ 12,4	p- 16,2	p- 4,2	p- 12,6	p- 5,3	p- 4,3	p- 9,2	...
	Bund	- 2,8	- 3,3	- 5,7	- 1,4	+ 0,2	+ 1,2	- 4,9	- 2,9	- 4,5	- 3,6	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>														
Arbeitslose	Land	+ 15,7	+ 19,2	+ 17,2	+ 15,0	+ 15,7	+ 15,9	+ 14,5	+ 13,4	+ 9,2	+ 7,7	+ 8,2	+ 4,8	+ 2,0
	Bund	+ 25,6	+ 27,8	+ 24,1	+ 21,2	+ 19,8	+ 18,7	+ 17,9	+ 16,7	+ 14,4	+ 10,5	+ 9,3	+ 7,2	+ 3,7
Offene Stellen	Land	- 15,3	- 23,0	- 21,1	+ 2,9	+ 2,4	- 6,7	- 11,4	- 5,8	- 4,1	+ 4,1	+ 2,3	+ 10,1	+ 15,1
	Bund	- 24,8	- 26,9	- 22,7	- 14,5	- 7,9	- 7,1	- 8,5	- 10,2	- 9,7	- 6,1	- 1,8	+ 5,6	+ 14,5
Kurzarbeiter	Land	+ 46,7	- 21,5	- 26,5	- 20,5	- 34,0	- 29,7	- 58,2	- 67,1	- 70,2	- 62,1	- 76,7	- 78,0	- 85,0
	Bund	+ 171,0	+ 33,1	- 14,4	- 39,6	- 50,2	- 56,0	- 64,7	- 65,3	- 70,2	- 70,8	- 69,6	- 74,9	- 76,9
<b>Insolvenzen</b>														
Anzahl	Land	+ 18,5	+ 6,5	+ 67,5	+ 52,5	+ 16,1	+ 38,3	- 31,0	+ 16,0	- 47,8	+ 51,9	+ 25,6	+ 100,0	+ 13,7
	Bund	+ 24,2	+ 38,7	+ 33,7	+ 16,9	+ 29,7	+ 27,3	+ 16,9	+ 32,9	+ 18,6	+ 30,9	...	...	...

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtigte Zahl

Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

# Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen <sup>1</sup>				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß (+) der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Übrige Dienst- leistungen
	1 000	Ereignisse je 1 000 Einwohner			1 000		1 000				
1989	2 574	6,7	10,6	11,9	- 3	33	1 166	52	349	242	523
1990	2 614	7,1	11,1	12,0	- 2	34	1 234	62	352	265	555
1991	2 636	6,9	11,0	11,8	- 2	25	1 236	57	361	258	559
1992	2 662	7,1	10,8	11,4	- 2	33	1 247	59	360	262	568
1993	...	...	...	...	...	...	1 246	52	362	266	566

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen									Bruttoinlandsprodukt <sup>2</sup>				
	Schülerinnen/Schüler im September in					von 100 Schülerinnen/Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1991		
	Grund- und Haupt- schulen	Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schulen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mittleren Abschluß	Fachhoch- schulreife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	je Erwerbs- tätigen Bund <sup>3</sup> ≅ 100
	1 000													
1989	133	12	48	62	2	10	33	31	26	77 406	+ 3,1	84 049	- 0,6	94
1990	135	12	48	62	3	10	33	31	27	83 556	+ 7,9	87 049	+ 3,6	92
1991	134	11	48	62	4	10	35	31	25	90 979	+ 8,9	90 979	+ 4,5	92
1992	135	11	48	62	6	10	36	31	24	96 258	+ 5,8	92 512	+ 1,7	92
1993	139	11	49	62	7	.	.	.	.	98 654	+ 2,5	91 787	- 0,8	92

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 03.12.				Schlachtungen <sup>6</sup>		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner <sup>5</sup>	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben
	insgesamt	darunter Milchkühe <sup>4</sup>									
	1 000										
1989	1 491 <sup>a</sup>	480 <sup>a</sup>	1 451 <sup>a</sup>	.	491	2 273	2 411	5 014	2 342	141	753
1990	1 525	472	1 445	3 343	592	2 402	2 324	4 881	2 186	139	972
1991	1 473 <sup>a</sup>	458 <sup>a</sup>	1 387 <sup>a</sup>	.	735	2 161	2 326	5 005	2 257	148	768
1992	1 435	440	1 397	3 129	548	1 853	2 297	5 116	2 093	154	768
1993	1 424 <sup>a</sup>	431 <sup>a</sup>	1 378 <sup>a</sup>	.	p 431	p 1 904	2 312	5 306	1 892	184	779

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>7</sup>										Bauhaupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch				
	insgesamt	Arbeiter		Bruttosumme	insgesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl	Gas	Strom <sup>8</sup>	Beschäftigte am 30.06. in 1 000	
	1 000		Mill.	Mill. DM		Mill. DM		1 000 t SKE <sup>9</sup>				
1989	169	114	186	4 325	3 245	40 969	9 833	175	1 061	676	365	40
1990	177	119	194	4 771	3 549	45 569	10 182	167	1 204	663	389	42
1991	182	122	198	5 147	3 919	r 49 073	r 10 095	174	1 250	560	399	44
1992	180	119	192	5 309	4 247	49 228	10 430	183	1 251	596	409	44
1993	171	111	176	5 072	4 327	47 315	9 911	189	1 293	620	407	45

<sup>1</sup> Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen

<sup>2</sup> ab 1990 vorläufiges Ergebnis

<sup>3</sup> Gebietsstand vor dem 03.10.1990

<sup>4</sup> ohne Ammen- und Mutterkühe

<sup>5</sup> ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

<sup>6</sup> gewerbliche und Hauschlachtungen, in- und ausländischer Herkunft

<sup>7</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>8</sup> ohne Eigenerzeugung

<sup>9</sup> 1 Tonne SKE (Steinkohle-Einheit) ≅ 29 308 MJ

<sup>a</sup> repräsentative Viehzählung

# Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr <sup>3</sup>			
	zum Bau genehmigte Wohnungen <sup>1</sup>	fertiggestellte Wohnungen <sup>1</sup>		Bestand an Wohnungen	insgesamt	in EU-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Ankünfte		Übernachtungen	
		insgesamt	im sozialen Wohnungsbau <sup>2</sup>						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	von Auslands-gästen
	1 000	1 000	in %	1 000	Mill. DM				1 000			
1989	8	8	15	1 140	12 555	6 169	1 898	10 337*	3 448	440	17 650	852
1990	12	8	13	1 148	11 965	6 110	1 828	10 221	3 801	479	19 390	877
1991	12	9	11	1 158	12 656	6 882	1 715	10 688	4 037	550	20 730	1 064
1992	15	12	18	1 171	13 156	6 175	1 751	11 070	4 129	492	22 116	981
1993	19	14	...	1 186	...	...	...	...	3 956	343	21 989	735

Jahr	Kfz-Bestand <sup>4</sup> am 01.07.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar-einlagen <sup>6</sup> am 31.12.	Sozialhilfe			Kriegsopfer-fürsorge
	insgesamt	Krafträder	Pkw <sup>5</sup>	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt	Empfänger in 1 000	
	1 000							Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM
1989	1 419	51	1 218	55	16 786	344	21 619	20 080	1 420,4	566,9	118,3	82,8
1990	1 467	52	1 262	57	17 326	364	22 574	19 526	1 591,1	662,6	166,6	90,1
1991	1 490	54	1 279	60	16 649	351	21 631	19 669	1 654,5	626,4	123,5	97,7
1992	1 528	58	1 307	64	16 429	319	21 310	20 156	1 831,9	677,1	131,4	109,5
1993	1 571	64	1 341	66	15 528	296	20 325	22 411	2 031,6	746,0	...	118,7

Jahr	Steuern								Schulden			
	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Ver-brauch-steuern	Gewerbe-steuer nach Ertrag und Kapital	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>7</sup>	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	veranlagte Einkommen-steuer				insgesamt	Kredit-mittel
	Mill. DM											
1989	6 480	6 937	2 445	3 681	7 899	5 396	1 398	491	952	18 836	3 619	2 857
1990	6 094	7 176	2 431	3 630	7 890	5 310	1 506	137	966	20 128	3 794	2 957
1991	6 951	7 685	2 761	4 332	8 825	6 214	1 431	125	1 062	20 990	4 058	3 188
1992	7 919	8 351	3 012	4 937	10 061	7 059	1 637	117	1 235	22 081	4 226	3 331
1993	8 320	8 795	3 158	5 506	10 645	7 333	1 676	44	1 182	23 873	4 494	3 546

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet <sup>1</sup>				Löhne und Gehälter							
	Erzeugerpreise <sup>2</sup>		für Wohn-gebäude 1985 = 100	Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1985 = 100	Industriearbeiter <sup>3</sup>		Angestellte in Industrie <sup>3</sup> und Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe			Öffentlicher Dienst		
	gewerblicher Produkte 1985 = 100	land-wirt-schaftlicher Produkte 1985 = 100			Männer	Frauen	Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt <sup>10</sup>			
			Bruttowochenlohn				Bruttomonatsgehalt		Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)		
							kaufmännische Angestellte		technische Angestellte		DM	
1989	99,3	99,8	109,4	104,2	102,6	786	552	4 126	2 823	4 779	3 759	2 805
1990	101,0	94,7	116,4	107,0	105,6	821	572	4 297	2 953	4 972	3 822	2 852
1991	103,4	94,1	124,3	110,7	108,6	866	605	4 539	3 192	5 323	4 048	3 020
1992	104,8	91,9	131,3	115,1	112,1	899 <sup>a</sup>	640 <sup>a</sup>	4 808 <sup>a</sup>	3 330 <sup>a</sup>	5 453 <sup>a</sup>	4 284	3 200
1993	104,8	84,7	137,2	119,9	114,4	930 <sup>a</sup>	665 <sup>a</sup>	5 071 <sup>a</sup>	3 533 <sup>a</sup>	5 724 <sup>a</sup>	4 411	3 294

<sup>1</sup> Errichtung neuer Gebäude  
<sup>2</sup> 1. Förderungsweg  
<sup>3</sup> nur Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen  
<sup>4</sup> Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr  
<sup>5</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen  
<sup>6</sup> ohne Postspareinlagen  
<sup>7</sup> einschließlich ihrer Krankenhäuser, aber ohne Eigenbetriebe und Zweckverbände  
<sup>8</sup> ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer  
<sup>9</sup> einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk  
<sup>10</sup> Endgehalt, die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind  
<sup>a</sup> Die Zahlen ab 1992 (neuer Berichtskreis) sind mit den davorliegenden Ergebnissen nicht voll vergleichbar.  
 Hinweis: \* Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT</b>										
<b>Bevölkerung am Monatsende</b>	1 000	2 662	2 687	p 2 690	p 2 691	p 2 693	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen	Anzahl	1 575	1 538	p 2 506	p 2 014	p 1 380	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	71	6,9	p 11,0	p 9,1	p 6,0	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	2 396	2 386	p 2 529	p 2 470	p 2 361	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	10,8	10,7	p 11,1	p 11,2	p 10,3	...	...	...	...
Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 525	2 602	p 2 400	p 2 431	p 2 517	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,4	11,6	p 10,5	p 11,0	p 11,0	...	...	...	...
darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	14	12	p 13	p 13	p 15	...	...	...	...
	je 1 000 Lebendgeborene	5,8	5,0	p 5,1	p 5,3	p 6,4	...	...	...	...
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129	- 216	p 129	p 39	p- 156	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 0,6	- 1,0	p 0,6	p 0,2	p- 0,7	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	12 395	10 391	10 081	9 447	11 149	...	...	...	...
Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	9 679	8 900	7 949	8 312	9 205	...	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 2 715	+ 1 491	+ 2 132	+ 1 135	+ 1 944	...	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>1</sup>	Anzahl	10 160	10 357	10 733	10 076	10 331	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	32 234	29 648	28 763	27 835	30 685	...	...	...	...
<b>Arbeitslage</b>										
Arbeitslose (Monatsende)	1 000	81	89	91	91	95	101	99	95	97
darunter Männer	1 000	46	51	52	52	54	58	56	54	55
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	1 000	10,3	16,2	10,0	11,7	11,8	3,3	2,3	2,6	1,8
darunter Männer	1 000	8,5	13,7	8,2	9,6	9,6	2,5	1,8	1,9	1,4
Offene Stellen (Monatsende)	1 000	12,5	9,1	10,5	9,8	8,4	11,1	10,7	10,8	9,6
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 435 <sup>a</sup>	1 424 <sup>a</sup>	.	.	.	.	.	.	.
darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	440 <sup>a</sup>	431 <sup>a</sup>	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	1 397 <sup>a</sup>	1 378 <sup>a</sup>	1 424	.	.	.	1 361	.	.
darunter Zuchtsauen	1 000	140 <sup>a</sup>	130 <sup>a</sup>	133	.	.	.	127	.	.
darunter trächtig	1 000	98 <sup>a</sup>	89 <sup>a</sup>	92	.	.	.	89	.	.
<b>Schlachtungen<sup>2</sup></b>										
Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	46	36	36	44	41	22	30	36	36
Kälber	1 000 St.	1	1	1	4	3	0	1	1	0
Schweine	1 000 St.	154	159	165	157	158	128	142	137	137
darunter Hausschlachtungen	1 000 St.	1	1	1	1	1	0	0	1	1
<b>Schlachtmenge<sup>3</sup> aus gewerblichen Schlachtungen<sup>2</sup></b>										
(ohne Geflügel)	1 000 t	27,9	25,8	26,6	29,1	27,7	18,0	22,6	24,4	24,3
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	13,9	11,1	11,4	14,2	12,7	6,3	9,5	11,7	11,5
Kälber	1 000 t	0,1	0,2	0,2	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	13,7	14,2	14,7	14,1	14,4	11,3	12,6	12,3	12,4
<b>Durchschnittliches Schlachtgewicht für<sup>2</sup></b>										
Rinder (ohne Kälber)	kg	307	313	317	325	316	296	315	326	324
Kälber	kg	127	129	130	131	129	138	134	134	138
Schweine	kg	89	90	90	90	92	89	89	90	91
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>4</sup>	für Legehennenküken	1 000	101	89	.	.	.	.	.	.
	für Masthühnerküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
Geflügelfleisch <sup>5</sup>	1 000 kg	60	58	.	.	.	.	.	.	.
<b>Milcherzeugung</b>										
	1 000 t	191	193	190	186	188	188	182	184	190
darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95	95	93	93	94	96	93	94	94
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,0	14,5	14,1	14,2	13,9	14,1	13,6	14,2	14,2

<sup>1</sup> ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

<sup>2</sup> bis Dezember 1984 Inlandtiere, ab Januar 1985 In- und Auslandtiere

<sup>3</sup> einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

<sup>4</sup> in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

<sup>5</sup> aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

<sup>a</sup> Dezember

		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>PRODUZIERENDES GEWERBE</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	180	171	172	171	169	163	164	163	163
darunter Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	119	111	111	110	109	104	105	105	104
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	15 983	14 691	14 378	15 174	14 702	13 390	13 778	14 507	14 208
Lohnsumme	Mill. DM	442,4	422,7	413,5	411,0	402,9	398,8	410,4	408,6	407,8
Gehaltssumme	Mill. DM	354,0	360,6	337,9	343,0	334,4	352,1	338,8	352,1	341,8
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	2 299	2 308	2 441	2 170	2 390	2 715	2 303	2 983	2 465
aus dem Inland	Mill. DM	1 652	1 573	1 479	1 625	1 524	1 644	1 577	1 658	1 614
aus dem Ausland	Mill. DM	646	735	962	545	865	1 071	726	1 325	852
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	4 102	3 943	3 917	4 354	4 078	3 691	3 895	4 263	4 234
Inlandsumsatz	Mill. DM	3 233	3 117	3 073	3 379	3 116	2 934	3 094	3 339	3 285
Auslandsumsatz	Mill. DM	869	826	844	975	962	758	801	924	949
Kohlverbrauch <sup>2</sup>	1 000 t SKE	15	16	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch <sup>3</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	41,4	43,0	.	.	.	.	.	.	.
Stadt- und Kokereigas	Mill. m <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erd- und Erdölgas	Mill. m <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch <sup>4</sup>	1 000 t	74	77	.	.	.	.	.	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	7	7	.	.	.	.	.	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	67	70	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch <sup>5</sup>	Mill. kWh	311	311	310	326	335	313	311	312	320
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	33	36	34	36	46	37	28	30	43
Index der Nettoproduktion für Betriebe im Produzierenden Gewerbe <sup>6</sup>	1985 = 100	130,0	124,6	118,8	132,8	130,2	...	...	...	...
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 264	1 743	1 305	1 365	1 484	418	1 131	1 457	2 097
Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	1 023	1 028	964	990	1 075	924	940	963	1 040
Gaserzeugung (brutto)	Mill. m <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>HANDWERK</b>										
<b>Handwerk (Meßzahlen)<sup>7</sup></b>				<b>3. Vj. 93</b>			<b>3. Vj. 94</b>			
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30.09.1976 = 100	113,6	114,3	.	114,3	.	111,4	.	114,4	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D 1976 = 100	228,1	222,1	.	232,7	.	229,2	.	244,3	.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>8</sup></b>										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	44 424	45 420	46 370	46 592	46 637	47 560	48 198	48 296	48 199
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 796	4 739	5 421	5 692	5 401	5 148	5 452	5 710	5 404
darunter für										
Wohnungsbauten	1 000	1 971	2 059	2 364	2 495	2 470	2 481	2 536	2 735	2 583
gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 315	1 251	1 413	1 469	1 305	1 271	1 421	1 341	1 296
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	1 432	1 343	1 559	1 626	1 545	1 344	1 425	1 564	1 463
Lohnsumme	Mill. DM	133,4	139,1	149,7	148,6	140,0	150,0	165,6	153,8	150,2
Gehaltssumme	Mill. DM	28,5	31,5	31,4	30,0	30,9	33,7	32,4	32,8	32,1
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	544,4	558,1	621,0	651,8	626,5	695,6	728,5	748,3	720,7
Auftragseingang <sup>9</sup>	Mill. DM	322,4	341,6	338,9	371,1	312,3	369,0	406,8	387,6	377,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>9</sup></b>										
Beschäftigte	Anzahl	9 477	9 906	10 142	10 192	10 450	10 280	10 567	10 661	11 089
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 107	1 136	1 174	1 221	1 195	1 128	1 237	1 263	1 290
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	32,2	85,2	35,7	35,8	35,9	37,6	39,5	38,3	39,5
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	104,4	106,9	105,2	118,8	126,9	119,5	123,2	120,9	132,0

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2</sup> t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29 308 MJ)

<sup>3</sup> 1 000 m<sup>3</sup> Gas Ho = 35,169 MJ/m<sup>3</sup> = 1,2 t SKE

<sup>4</sup> 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE

<sup>5</sup> 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE

<sup>6</sup> ohne Ausbaugewerbe, Gas-, Fernwärme und Wasserversorgung

<sup>7</sup> ohne handwerkliche Nebenbetriebe

<sup>8</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>9</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel  
Schleswig-Holstein

		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>BAUTÄTIGKEIT</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	606	725	732	755	664	872	917	890	773
darunter mit										
1 Wohnung	Anzahl	482	570	579	563	501	637	701	640	559
2 Wohnungen	Anzahl	66	78	75	93	68	137	119	144	122
Rauminhalt	1 000 m³	565	731	782	784	734	851	908	865	773
Wohnfläche	1 000 m²	103	135	146	145	136	160	167	164	145
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	108	103	94	118	96	110	122	141	116
Rauminhalt	1 000 m³	541	624	339	1 043	496	651	548	1 095	455
Nutzfläche	1 000 m²	91	93	60	119	75	98	87	184	76
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 395	1 838	1 904	1 944	1 888	2 076	2 152	2 108	1 967
<b>HANDEL UND GASTGEWERBE</b>										
<b>Ausfuhr</b>										
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 096,3	p 947,5	772,3	886,4	1 235,0	1 063,7	...	...	...
davon Güter der										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	173,9	p 138,4	111,6	141,5	143,7	134,8	...	...	...
gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	922,5	p 809,1	660,7	744,9	1 091,2	928,9	...	...	...
davon										
Rohstoffe	Mill. DM	16,4	p 18,3	15,7	17,7	23,1	20,7	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	58,2	p 54,4	53,7	58,6	51,9	56,1	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	849,9	p 736,4	591,3	668,6	1 016,3	852,1	...	...	...
davon										
Vorerzeugnisse	Mill. DM	106,7	p 102,9	102,2	95,6	117,0	132,2	...	...	...
Enderzeugnisse	Mill. DM	743,3	p 633,5	489,1	573,0	899,3	719,9	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
EU-Länder	Mill. DM	514,6	p 426,6	326,0	432,9	701,8	536,6	...	...	...
darunter										
Niederlande	Mill. DM	102,7	p 80,8	63,4	79,4	74,7	101,1	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	83,5	p 68,7	49,8	82,7	84,7	112,1	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	82,9	p 63,0	57,8	68,5	74,4	74,3	...	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. DM	77,2	p 62,1	64,3	63,9	66,3	96,1	...	...	...
Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	142,9	141,9	138,3	138,0	140,2	143,5	138,3	136,8	...
Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	126,9	126,4	176,5	144,2	123,6	171,3	173,5	140,6	...
<b>Fremdenverkehr in Beherbergungstätigkeiten mit 9 und mehr Gästebetten</b>										
Ankünfte	1 000	344	330	482	423	348	p 513	p 460	p 414	...
darunter von Auslandsgästen	1 000	41	29	40	29	25	p 52	p 36	p 30	...
Übernachtungen	1 000	1 843	1 832	3 541	2 479	1 686	p 3 514	p 3 390	p 2 249	...
darunter von Auslandsgästen	1 000	82	61	80	60	54	p 99	p 75	p 60	...
<b>VERKEHR</b>										
<b>Schifffahrt<sup>1</sup></b>										
Güterempfang	1 000 t	1 685	1 775	1 686	1 963	2 017	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	924	946	864	1 032	992	...	...	...	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Güterempfang	1 000 t	139	157	196	153	134	209	174	...	...
Güterversand	1 000 t	152	166	228	139	127	198	227	...	...
<b>Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
darunter										
Krafträder	Anzahl	471	550	398	265	183	676	510	277	...
Personenkraftwagen <sup>3</sup>	Anzahl	10 444	8 355	6 869	8 297	8 412	8 402	6 244	7 758	...
Lastkraftwagen (einschließlich mit Spezialaufbau)	Anzahl	662	539	474	558	526	505	507	509	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 369	1 294	1 551	1 402	1 292	1 568	r 1 440	p 1 230	p 1 243
Getötete Personen	Anzahl	27	25	24	40	29	22	r 24	p 16	p 18
Verletzte Personen	Anzahl	1 776	1 694	2 026	1 831	1 683	2 135	r 1 886	p 1 630	p 1 617

<sup>1</sup> ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

<sup>2</sup> mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>3</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>GELD UND KREDIT</b>										
<b>Insolvenzen</b>										
Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte, ohne Anschlußkonkurse)	Anzahl	46	54	55	32	73	82	69	64	83
Vergleichsverfahren	Anzahl	0	0	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kredite und Einlagen<sup>1</sup></b>										
		<b>4-Monatsdurchschnitt<sup>2</sup></b>								
Kredite <sup>2</sup> an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	95 576	104 520	-	105 674	-	-	-	-	-
darunter										
Kredite <sup>2</sup> an inländische Nichtbanken	Mill. DM	93 983	102 724	-	103 804	-	-	-	-	-
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	12 505	13 313	-	13 404	-	-	-	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	12 182	12 289	-	12 223	-	-	-	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	323	1 024	-	1 181	-	-	-	-	-
mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	6 153	6 603	-	6 543	-	-	-	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 034	5 385	-	5 373	-	-	-	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 119	1 218	-	1 170	-	-	-	-	-
langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	75 324	82 058	-	80 857	-	-	-	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	55 074	60 871	-	61 509	-	-	-	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	20 250	21 937	-	22 348	-	-	-	-	-
Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>2</sup> von Nichtbanken	Mill. DM	68 591	73 802	-	73 498	-	-	-	-	-
Sichteinlagen und Termingelder										
von inländischen Nichtbanken	Mill. DM	49 091	52 100	50 893	-	51 922	54 801	-	-	-
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	43 453	46 284	45 159	-	46 165	49 004	-	-	-
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	5 638	5 816	5 734	-	5 757	5 797	-	-	-
Spareinlagen	Mill. DM	19 500	20 695	20 223	-	20 580	23 048	-	-	-
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 221	20 381	19 917	-	20 272	22 691	-	-	-
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	279	314	306	-	308	357	-	-	-
<b>STEUERN</b>										
<b>Steueraufkommen nach der Steuerart</b>		<b>Vierteljahresdurchschnitt</b>			<b>3. Vj. 93</b>			<b>3. Vj. 94</b>		
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	3 912	4 226	-	4 264	-	-	-	4 260	-
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	2 678	2 850	-	2 867	-	-	-	2 745	-
Lohnsteuer <sup>4</sup>	Mill. DM	1 949	2 033	-	2 022	-	-	-	2 041	-
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	409	419	-	443	-	-	-	339	-
nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	57	61	-	63	-	-	-	93	-
Körperschaftsteuer <sup>4</sup>	Mill. DM	263	294	-	290	-	-	-	269	-
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 234	1 376	-	1 397	-	-	-	1 518	-
Umsatzsteuer	Mill. DM	856	1 209	-	1 238	-	-	-	1 346	-
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	378	167	-	159	-	-	-	172	-
Bundessteuern	Mill. DM	58	42	-	29	-	-	-	33	-
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	29	11	-	10	-	-	-	10	-
Landessteuern	Mill. DM	270	286	-	282	-	-	-	306	-
Vermögensteuer	Mill. DM	44	52	-	55	-	-	-	51	-
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	123	124	-	120	-	-	-	138	-
Biersteuer	Mill. DM	8	7	-	10	-	-	-	9	-
Gemeindesteuern	Mill. DM	...	412	-	455	-	-	-	462	-
Grundsteuer A	Mill. DM	...	8	-	8	-	-	-	10	-
Grundsteuer B	Mill. DM	...	91	-	114	-	-	-	118	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) <sup>5</sup>	Mill. DM	309	295	-	316	-	-	-	312	-
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	1 980	2 080	-	2 092	-	-	-	2 139	-
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 095	1 159	-	1 171	-	-	-	1 133	-
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	802	867	-	880	-	-	-	956	-
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	25	11	-	12	-	-	-	17	-
Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	2 088	2 199	-	2 237	-	-	-	2 219	-
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 247	1 341	-	1 351	-	-	-	1 258	-
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	541	552	-	585	-	-	-	622	-
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	30	20	-	18	-	-	-	33	-
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	...	789	-	804	-	-	-	792	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>5</sup>	Mill. DM	...	263	-	286	-	-	-	262	-
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	389	410	-	379	-	-	-	381	-

<sup>1</sup> Bestand an Krediten und Einlagen am Monatsende. Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. Ab 01.01.1986 einschließlich Raiffeisenbanken

<sup>2</sup> einschließlich durchlaufender Kredite

<sup>3</sup> Durchschnitt aus den Beständen in den Monaten März, Juni, September, Dezember

<sup>4</sup> nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung

<sup>5</sup> nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>PREISE</b>									
<b>Preisindexziffern im Bundesgebiet* 1985 = 100</b>									
Einfuhrpreise <sup>1</sup>	80,1	78,5	78,5	77,6	77,7	79,1	78,9	79,1	...
Ausfuhrpreise <sup>1</sup>	104,5	104,8	105,0	104,7	104,7	105,6	105,7	105,9	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>1</sup>	89,9	88,1	88,0	87,4	87,3	89,2	89,6	89,8	...
Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte <sup>1</sup> 1991 = 100	101,4	101,4	101,4	101,3	101,2	...	102,1	102,0	...
landwirtschaftlicher Produkte <sup>1</sup>	91,9	84,7	83,1	82,6	81,8	p 84,2	p 85,7	p 86,1	...
Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude 1991 = 100	105,7	110,5	138,0	.	.	.	113,3	.	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) <sup>1</sup>	100,8	...	99,1	98,3	97,6	101,0	p 100,4	p 100,2	...
Einzelhandelspreise	109,8	112,1	112,1	112,1	112,3	113,5	113,5	113,5	113,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	115,1	119,9	120,2	120,3	120,6	123,7	123,8	123,9	124,0
darunter für									
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	112,1	114,4	114,3	114,0	114,0	116,9	116,6	116,6	116,6
Bekleidung, Schuhe	113,3	116,4	116,6	116,9	117,1	117,9	118,0	118,2	118,3
Wohnungsmieten	123,8	131,1	131,9	132,5	133,0	137,4	137,8	138,2	138,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	89,8	91,0	90,9	90,7	91,3	91,1	91,2	91,0	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	114,4	118,0	118,5	118,5	118,8	120,5	120,5	120,6	120,7
<b>LÖHNE UND GEHÄLTER</b>									
- Effektivverdienste in DM -									
<b>Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter	899	930	.	.	951	995	.	.	...
darunter Facharbeiter	948	976	.	.	994	1 043	.	.	...
weibliche Arbeiter	640	665	.	.	674	702	.	.	...
darunter Hilfsarbeiter	610	633	.	.	642	669	.	.	...
Bruttostundenverdienst									
männliche Arbeiter	22,93	24,15	.	.	24,35	25,17	.	.	...
darunter Facharbeiter	24,31	25,51	.	.	25,74	26,60	.	.	...
weibliche Arbeiter	16,74	17,70	.	.	17,89	18,52	.	.	...
darunter Hilfsarbeiter	15,88	16,71	.	.	16,88	17,54	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter (Stunden)	39,2	38,3	.	.	39,0	39,6	.	.	...
weibliche Arbeiter (Stunden)	38,2	37,6	.	.	37,7	37,9	.	.	...
<b>Angestellte, Bruttomonatsverdienste</b>									
in Industrie und Hoch- und Tiefbau mit Handwerk									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	5 577	5 822	.	.	5 854	6 016	.	.	...
weiblich	3 867	4 024	.	.	4 041	4 147	.	.	...
Technische Angestellte									
männlich	5 712	5 967	.	.	6 010	6 192	.	.	...
weiblich	3 854	4 049	.	.	4 090	4 222	.	.	...
in Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	4 475	4 735	.	.	4 766	4 898	.	.	...
weiblich	3 132	3 338	.	.	3 378	3 526	.	.	...
Technische Angestellte									
männlich	3 946	4 167	.	.	4 230	4 329	.	.	...
weiblich	3 094	3 242	.	.	3 366	3 469	.	.	...
in Industrie <sup>2</sup> , Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe zusammen									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	4 808	5 071	.	.	5 101	5 238	.	.	...
weiblich	3 330	3 533	.	.	3 564	3 701	.	.	...
Technische Angestellte									
männlich	5 453	5 724	.	.	5 770	5 858	.	.	...
weiblich	3 725	3 925	.	.	3 983	4 112	.	.	...

<sup>1</sup> ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

<sup>2</sup> einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

**Hinweis:** \* Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein

**Kreiszahlen  
Schleswig-Holstein**

KREISFREIE STADT  Kreis	Bevölkerung am 30.04.1994			Bevölkerungsveränderung im April 1994			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Oktober 1994 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme (+) oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete <sup>2</sup>	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres-Monat <sup>1</sup>						
		%							
FLENSBURG	87 932	± 0,0	+ 0,5	+ 8	- 3	+ 5	36	-	47
KIEL	248 141	± 0,0	- 0,5	- 44	+ 1	- 43	103	2	121
LÜBECK	217 284	+ 0,1	± 0,0	- 25	+ 244	+ 219	110	2	121
NEUMÜNSTER	81 949	± 0,0	+ 0,2	- 26	- 1	- 27	53	-	70
Dithmarschen	132 491	+ 0,1	+ 0,6	- 34	+ 114	+ 80	72	2	105
Herzogtum Lauenburg	166 662	± 0,0	+ 0,8	- 12	+ 24	+ 12	80	1	105
Nordfriesland	156 906	+ 0,1	+ 0,7	± 0	+ 200	+ 200	70	1	96
Ostholstein	195 289	- 0,1	+ 0,6	- 71	- 143	- 214	95	3	126
Pinneberg	279 570	± 0,0	+ 0,9	+ 1	+ 114	+ 115	143	1	181
Plön	123 412	- 0,1	+ 0,6	- 34	-1 227	-1 261	47	-	74
Rendsburg-Eckernförde	254 153	± 0,0	+ 0,6	+ 8	+ 115	+ 123	110	3	138
Schleswig-Flensburg	185 041	± 0,0	+ 0,7	+ 2	+ 58	+ 60	58	1	74
Segeberg	231 986	+ 0,1	+ 1,4	- 26	+ 188	+ 162	111	1	152
Steinburg	131 197	+ 0,1	+ 0,1	+ 20	+ 47	+ 67	76	1	100
Stormarn	204 861	± 0,0	+ 0,5	- 3	+ 73	+ 70	79	-	107
Schleswig-Holstein	2 696 874	± 0,0	+ 0,5	- 236	- 196	- 432	1 243	18	1 617

KREISFREIE STADT  Kreis	Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup>			Kraftfahrzeugbestand <sup>5</sup> am 01.07.1994		
	Betriebe am 31.10.1994	Beschäftigte am 31.10.1994	Umsatz <sup>4</sup> im Okt. 1994 Mill. DM	insgesamt	Pkw <sup>6</sup>	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>7</sup>
FLENSBURG	67	9 248	413	43 289	38 132	434
KIEL	131	18 253	286	120 247	106 130	428
LÜBECK	126	18 004	516	106 128	93 678	431
NEUMÜNSTER	70	8 462	123	45 276	39 757	485
Dithmarschen	69	6 981	351	84 428	68 604	518
Herzogtum Lauenburg	114	8 059	150	103 532	89 151	535
Nordfriesland	59	3 127	84	101 675	82 937	529
Ostholstein	87	6 484	163	115 907	98 951	507
Pinneberg	202	18 842	478	165 611	143 436	513
Plön	46	2 850	53	73 089	61 598	499
Rendsburg-Eckernförde	124	9 101	207	157 634	131 908	519
Schleswig-Flensburg	72	4 629	122	117 592	95 678	517
Segeberg	209	19 428	520	158 107	134 677	581
Steinburg	81	8 660	237	83 079	68 390	521
Stormarn	177	20 510	532	132 424	115 388	563
Schleswig-Holstein	1 634	162 638	4 234	1 608 018	1 368 415	507

<sup>1</sup> nach dem Gebietsstand vom 30.04.1994

<sup>2</sup> einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

<sup>3</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> ohne Umsatzsteuer

<sup>5</sup> Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>6</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

<sup>7</sup> Bevölkerungsstand: 30.04.1994

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit Kreiszahlen erscheint in Heft 5 und 11

# Zahlen für Bundesländer

Bundesland	Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>		
	Einwohner am 31.03.1994		Arbeitslose Ende Oktober 1994			Kurzarbeiter Mitte Oktober 1994	offene Stellen Ende Oktober 1994	Be- schäftigte am 30.09.1994	Umsatz <sup>3</sup> im September 1994	
	1 000	Veränderung <sup>1</sup>	1 000	Veränderung <sup>1</sup>	Arbeitslosen- quote				1 000	1 000
		%		%						
Baden-Württemberg	10 238	+ 0,7	324,2	+ 6,7	6,5	32,4	38,9	1 298	31 106	31
Bayern	11 870	+ 0,6	327,3	+ 0,5	5,5	35,3	50,8	1 265	32 433	32
Berlin	3 479	+ 0,3	204,8	+ 1,7	-	4,1	16,4	168	5 345	15
Brandenburg	2 535	- 0,5	160,0	- 11,9	13,0	12,9	9,9	105	1 633	8
Bremen	682	- 0,4	39,1	+ 2,4	12,3	3,2	2,2	74	2 328	46
Hamburg	1 704	+ 0,5	71,2	+ 9,0	8,7	1,5	5,7	119	9 209	13
Hessen	5 967	+ 0,5	203,3	+ 8,6	7,2	12,2	17,7	555	13 623	29
Mecklenburg-Vorpommern	1 840	- 1,1	125,4	- 15,0	14,1	3,7	6,5	52	975	14
Niedersachsen	7 658	+ 0,9	322,0	+ 1,7	9,1	15,2	23,0	597	16 806	27
Nordrhein-Westfalen	17 767	+ 0,4	756,7	+ 3,3	9,5	35,8	55,0	1 717	45 198	27
Rheinland-Pfalz	3 931	+ 1,0	124,6	+ 1,6	7,0	6,5	15,5	336	8 930	36
Saarland	1 084	± 0,0	48,9	- 2,5	10,6	7,3	3,5	117	2 793	33
Sachsen	4 601	- 0,7	281,1	- 14,2	12,9	18,8	21,1	219	3 341	9
Sachsen-Anhalt	2 772	- 0,7	195,0	- 16,2	14,4	16,2	12,7	139	2 379	12
Schleswig-Holstein	2 697	+ 0,5	96,6	+ 2,0	7,6	1,8	9,6	163	4 263	22
Thüringen	2 529	- 0,4	167,1	- 15,2	13,7	13,2	8,6	121	1 998	15
Bundesrepublik Deutschland	81 354	- 0,3	3 447,4	- 2,2	-	220,0	297,2	7 035	182 360	27
Nachrichtlich:										
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	65 775	+ 0,6	2 446,4	+ 3,7	7,9	152,7	230,4	6 365	171 522	28
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	15 579	- 0,6	1 000,9	- 14,1	13,3	67,3	66,7	671	10 838	11

Bundesland	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- wesen	Fremdenverkehr <sup>5</sup> im Juli 1994		Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden <sup>6</sup> im August 1994				
	Beschäftigte am 31.07.1994	Baugewerblicher Umsatz <sup>3</sup> im Juli 1994			Zahl der genehmigten Wohnungen im Juli 1994	Ankünfte	Übernachtungen	Unfälle		Verunglückte	
		1 000	Mill. DM	Ver- änderung <sup>1</sup>				Anzahl	Ver- änderung <sup>1</sup>	Anzahl	je 100 Unfälle
			%		%						
Baden-Württemberg	174	2 500	+ 5,2	8 972	1 056 501	4 150 842	- 1,3	3 458	- 11,4	4 815	139
Bayern	255	3 961	+ 2,3	11 988	2 005 082	8 687 587	- 3,3	5 574	- 3,3	7 842	141
Berlin	61	1 074	+ 10,3	1 705	243 581	622 808	+ 6,9	1 464	- 12,2	1 814	124
Brandenburg	57	685	+ 13,6	1 525	175 113	652 333	+ 41,0	1 379	- 3,6	1 677	136
Bremen	11	167	- 6,0	164	46 412	88 400	+ 17,1	337	+ 2,7	407	121
Hamburg	22	461	+ 7,5	560	189 918	362 313	+ 5,3	851	+ 2,5	1 115	131
Hessen	90	1 345	- 4,0	4 708	689 150	2 523 713	- 5,5	2 264	+ 4,4	3 153	139
Mecklenburg-Vorpommern	47	600	+ 10,4	821	337 063	1 491 560	+ 16,7	1 006	+ 5,9	1 372	136
Niedersachsen	122	2 036	+ 16,4	8 223	810 600	3 896 451	- 2,4	3 169	- 21,0	4 389	138
Nordrhein-Westfalen	231	3 172	- 5,7	10 313	795 294	2 889 834	- 6,8	6 900	+ 7,4	8 879	129
Rheinland-Pfalz	58	812	- 2,8	3 729	463 758	1 760 153	- 7,2	1 648	- 2,5	2 220	135
Saarland	16	237	- 3,6	652	45 095	184 177	+ 9,8	462	+ 15,8	631	137
Sachsen	123	1 552	+ 37,5	2 678	207 827	770 341	+ 10,6	1 844	+ 16,2	2 426	132
Sachsen-Anhalt	86	1 039	+ 2,1	1 848	122 376	393 652	+ 21,6	1 357	+ 17,1	1 804	133
Schleswig-Holstein	46	691	+ 11,2	2 076	512 881	3 513 795	- 5,3	1 440	- 7,2	1 910	133
Thüringen	68	867	+ 4,9	1 570	190 928	671 078	+ 15,4	998	+ 11,6	1 430	143
Bundesrepublik Deutschland	1 466	21 199	+ 5,1	61 532	7 891 579	32 659 037	- 1,2	34 943	+ 0,5	47 145	135
Nachrichtlich:											
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	1 069	16 203	+ 2,5	52 134	6 794 723	28 509 678	- 3,6	27 792	- 1,3	37 505	135
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	397	4 996	+ 14,9	9 398	1 096 856	4 149 359	+ 18,8	7 151	+ 8,6	9 640	135

<sup>1</sup> gegenüber Vorjahresmonat

<sup>2</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>3</sup> ohne Umsatzsteuer

<sup>4</sup> Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten Umsatz in %

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten

<sup>6</sup> Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen

## **Erläuterungen**

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung.

## **Zeichenerklärung**

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = berichtigte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) = Zahlen haben eingeschränkte Aussagefähigkeit
- △ = entspricht

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel